

2024



Jahres bericht

AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.
Entengasse 2
90402 Nürnberg
08911-2309036

Inhalt

Einleitung	4
Geschäftsstelle	6
Mitarbeitende	6
Öffentlichkeitsarbeit	7
Website	11
Beratungszentrum	14
Mitarbeitende	14
2024 – Persönliche Beratungsgespräche sind Top	15
Beratungskontakte - (primärpräventiv) - 2024	16
Erstkontakte - (sekundärpräventiv) – 2024	19
Fortlaufende Beratungskontakte - (sekundärpräventiv) - 2024	22
Jugendprävention	23
Erwachsenenbildung in der Kranken- und Altenpflege	25
Informationsveranstaltungen für weitere Gruppen	26
Qualitätssicherung	26
Rechenschaftsbericht „Chemsex Beratung“ 2024	29
Hauptamtlicher Mitarbeiter	29
Entwicklung 2024	29
Präventionsprojekt Männer*-Sex-Gesundheit	34
Hauptamtliche Mitarbeiter	34
Einleitung	34
Entwicklung Checkpoint 2024(in Klammern die Werte der Vorjahre)	35
Checkpoint-Dokumentation 2024	35
Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe	43
Umsetzung des s.a.m health-Projekts	43
Gezielte Ansprache von M*SM* und trans* Personen mit Migrationshintergrund	44
Vor-Ort-Einsätze des ehrenamtlichen M*SM*-Präventionsteams	44
Sexpert*innen	44
Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikator*innen und Peers	46

Kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über lokale Medien	46
Kooperation mit der IWWIT-Kampagne der DAH	47
Aufklärung und Beratung im Internet (Gay Health Chat)	47
Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von Martin Tröbs	47
Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von René Scheuermann	49
Betreutes Einzelwohnen	52
Mitarbeitende	52
Projektbeschreibung	54
Die Betreuungsarbeit 2024 – statistische Auswertung	56
Freizeit- und Gruppenangebote	62
Interne Qualitätssicherung	64
Ehrenamtliche Betreuer*innengruppe	67
Danksagung	76

Einleitung

Nur wenige Monate nach dem Tod unseres Gründungsmitglieds Lissy Gundel verstarb im April 2024 unser Kuratoriumsmitglied Reiner Sikora, der sich insbesondere für queere Geflüchtete und die Einrichtung der Chemsex-Beratung in der Aidshilfe eingesetzt hatte. Dem traurigen Anlass geschuldet mussten bei der Mitgliederversammlung im Juni zwei neue Personen in das oberste Vereinsgremium nachgewählt werden: Carsten Wießmeier und Oliver Kayczuck erhielten bei der Wahl die meisten Stimmen und vervollständigen neben Walter Dietz, Torben Schultes und Lothar Zimmermann das fünfköpfige Kuratorium bis zur regulären Wahl 2025.

Neue hauptamtliche Mitarbeiter*innen konnten wir im ersten Quartal des Jahres begrüßen: Um die steigende Nachfrage im Betreuten Einzelwohnen zu bedienen, wurde Sarah Brockes ins BEW-Team aufgenommen und Annette Schuster folgte auf Vanessa (ruby) Paprotka im Bereich Marketing/Öffentlichkeitsarbeit. Wir sind froh über die problemlose Besetzung der Stellen, was heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

Gefreut haben wir uns auch über den Besuch der bayrischen Ehrenamtsbeauftragten Gaby Schmidt im März 2024, die authentisch und engagiert ihre Wertschätzung für die geleistete Arbeit unserer rund 40 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zum Ausdruck brachte.

Unsere ein Jahr ältere „große Schwester“, die Münchner Aidshilfe wurde 2024 40 Jahre und wir konnten im Mai beim Festakt im Alten Rathaus unsere Glückwünsche überbringen. Anlässlich 4 Jahrzehnten HIV und Aids in Bayern produzierte der BR den viel beachteten Podcast „I will survive“ mit unserem Mitarbeiter Martin Tröbs als einem der Protagonisten. Martin wurde daraufhin auch von mehreren anderen Medien als Interviewpartner angefragt, so auch für einen Beitrag von RTL anlässlich der Welt-Aids-Konferenz im Juli in München. Die Konferenz verdeutlichte, dass der Kampf gegen HIV weltweit noch lange nicht gewonnen ist und z.B. die Corona-Pandemie gravierende Rückschläge verursacht hat. Aktuell sehen wir, dass mit der erneuten Machtübernahme Donald Trumps und seinem blindwütigen Abbruch internationaler Zusammenarbeit weitere Verschlechterungen drohen. Schon zu Beginn des Jahres 2024 verunsicherten Medikamenten-Lieferengpässe Menschen mit HIV sowie PrEP-Nutzer und zeigten, wie abhängig wir lokal von globalen Entwicklungen sind.

Am Ende des Jahres lenkten wir den Blick auf die elektronische Patient*innenakte, die ab 2025 für alle gesetzlich krankenversicherten Patient*innen eingerichtet werden soll sofern sie nicht ausdrücklich widersprechen. Da Menschen mit HIV besonders im Gesundheitswesen noch immer

häufig Diskriminierung erfahren, wiesen wir darauf hin, dass mit der ePa ein unfreiwilliges Outing droht und sich alle mit der Problematik beschäftigen und eine informierte Entscheidung treffen sollten.

In aller Kürze stellen wir hier die wichtigsten Zahlen und Daten für 2024 vor:

42 von HIV betroffene Klient*innen wurden im Rahmen des BEW intensiv sozialpädagogisch begleitet und unterstützt, um ihr Leben trotz psychischer Beeinträchtigung oder Suchterkrankung meistern zu können. **31** davon sind HIV-positiv.

Im Beratungszentrum erhielten mindestens **174** Menschen mit HIV Beratung und Unterstützung. Insgesamt profitierten 2024 also mindestens **205** Menschen mit HIV von Leistungen der Aidshilfe.

Da das allgemeine Beratungsangebot der AIDS-Hilfe anonym zugänglich ist, kann keine exakte Zahl der *Ratsuchenden* ermittelt werden, sondern die Anzahl der *Beratungskontakte*. Hier lag die Zahl bei **5.246**. Bei Präventions- und Fortbildungsveranstaltungen wurden **2.269** Personen (Jugendliche und Erwachsene) über HIV und AIDS informiert.

Es wurden von **2.252** Testkund*innen insgesamt **8.024** Tests auf HIV, Syphilis, Chlamydien, Tripper, Hepatitis B und C oder Nierenfunktionstests im Rahmen des PrEP-Checks durchgeführt. Dabei wurden **4** HIV-Infektionen neu diagnostiziert, **2** Hepatitis C-Verdachtsfälle und **161** bakterielle Infektionen entdeckt.

Detaillierte Informationen über die Leistungen der einzelnen Fachbereiche folgen auf den nächsten Seiten.

Vereinsmitglieder Ende 2024

Mitglieder: 109 Fördermitglieder: 38

Mitgliedschaften des Vereins

- #MakeYourTownQueer e.V. (CSD-Erlangen)
- Deutsche Aidshilfe e.V., Berlin
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Landesverband Bayern e.V.
- Fliederlich e.V.
- Förderverein Christopher-Street Day-Nürnberg e.V.
- Projekt Information

Geschäftsstelle

Mitarbeitende

Personelle Besetzung im Jahr 2024

Roald Sokolovskis (er/ihm), geschäftsführender Vorstand
Dipl. Kaufmann (FH), Staatlich geprüfter Betriebswirt

zuständig für:

Geschäftsführung des Vereins

Sarah Bittigkoffer (sie/ihr)
Bürokauffrau

zuständig für:

Verwaltung, Spender- und Mitgliederbetreuung

Annette Schuster (keine Pronomen)

zuständig für:

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Mario Künzel (er/ihm)

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Alexander Köch (er/ihm)

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Dominic Stöckl (er/ihm) ab März 2023

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Katrin Badum (sie/ihr) ab 09/2023

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde im März 2024 mit Annette Schuster neu besetzt. Im Zuge dessen wurden Veranstaltungen sowie die Social-Media-Präsenz evaluiert und manche Aspekte davon verändert und umstrukturiert. Es wurden mit Unterstützung der ehrenamtlich Mitarbeitenden der Öffentlichkeitsarbeitsgruppe eine Vielzahl an Veranstaltungen durchgeführt.

Einige unserer Veranstaltungen wurden positiv in der Presse aufgegriffen, mit Berichten im Vor- und Nachgang zu Aktionen wie auch Interviews mit Mitarbeitenden der AHNEF. Die Präsenz auf den Social-Media-Kanälen konnte ausgebaut werden und es konnten neue Kooperationen mit u.a. dem Brückenfestival und Diversity Media e.V. geschlossen werden.

Vereinsmagazin Denkraum

Der Denkraum, das Vereinsmagazin der AHNEF, wurde auch dieses Jahr in zwei verschiedenen Ausgaben herausgebracht. Das Magazin wird jeweils mit einer Auflage von 3.000 Exemplaren gedruckt und in der Metropolregion Nürnberg sowie bundesweit an Aidshilfen kostenfrei verteilt. Die Vorbereitung für den Versand und die Verteilung der Magazine erfolgte mit Hilfe von Ehrenamtlichen. Ebenso ist das Magazin online verfügbar – als Download oder zur Online-Ansicht. Die Sommer-Edition mit dem Schwerpunktthema „Syphilis, Tripper & Co – wirklich alles so dramatisch?“ beschäftigte sich mit STIs jenseits einer HIV-Infektion. In der Winter-Edition wurde der Frage „Braucht es die AIDS-Hilfe noch?“ nachgegangen und stellte einen Reflex auf die sich verändernde Situation der Aidshilfen sowie auf die finanziellen Kürzungen im Bereich der Aidshilfen dar. Hier kam eine Vielzahl an Akteur*innen aus Politik, Gesundheitsversorgung und der queeren Community zu Wort. Die Winter-Ausgabe fand aufgrund ihrer thematischen Aktualität besonderen Anklang bei den Lesenden.

Veranstaltungen 2024

2024 organisierte und beteiligte sich die AHNEF an einer Vielzahl von Veranstaltungen im kulturellen und gesundheitspolitischen Bereich.

Benefizveranstaltung Hair for Care

Zu Beginn des Jahres fand im Februar erstmals eine Winter-Ausgabe der Benefizveranstaltung „Hair for Care“ zu Gunsten der AIDS-Hilfe in den Räumlichkeiten des Rosegardens statt. Angefangen hat das Ganze als Aprilscherz 2023, als die Inhaber des Rosegarten Michael Heidrich und Oliver Spiller vermeintlich einen Haar-Salon im Laden eröffnet haben. Die Fotoaktion ging viral und viele Menschen sind auf den Scherz hereingefallen. Aus dem ursprünglichen Aprilscherz ist nun die Winter-Edition des Benefiz-Klassikers "Hair for Care" geworden, der traditionell jährlich im Juli vor der Lorenzkirche stattfand. Das Haarschneide-Event wurde als Pride-Edition im Juli während der Pride-Weeks erneut dort durchgeführt und es konnten im Rahmen der beiden Veranstaltungen über 5000€ Spendengelder gesammelt werden.

Veranstaltungsreihe DEEPTALK ABOUT SEX

Die Veranstaltungsreihe DEEPTALK ABOUT SEX beschäftigte sich zu Beginn des Jahres mit dem Thema Pornographie, gefolgt von zwei Lesungen und Diskussionsveranstaltungen mit dem Schwerpunkt Prostitution. Diese erfolgten in Kooperation mit Cassandra e.V. (Beratungsstelle für Prostituierte). Den Abschluss der Reihe bildete eine Lesung von Mohamed Amjahid zu seinem Buch „Let’s Talk About Sex, Habibi“ die gleichzeitig die am besten besuchte Veranstaltung der DEEPTALK-Reihe darstellte.

FLINTA*-Testabende

Auch 2024 beteiligte sich die AIDS-Hilfe wieder am Programm des Frauen*monats März der Stadt Nürnberg. Hierfür gab es den kostenlosen Testabend für FLINTA*-Personen, der erfreulicherweise auch im August und November wiederholt werden konnte.

Metropolmarathon

Anfang Juni stellten Haupt- und Ehrenamtliche der AHNEF wie die Jahre zuvor Streckenposten beim Metropolmarathon und waren dieses Jahr in Fürth eingeteilt. Aufgrund von Unzufriedenheit mit der Organisation von Seiten der Veranstaltenden wird an diesem 2025 nicht erneut teilgenommen.

CSD / Pride-Weeks

Im Rahmen der Pride-Weeks sowie der Veranstaltungsmonate der verschiedenen Christopher Street Days war die AHNEF an einer Vielzahl an Demonstrationen, Straßenfesten und anderweitiger Veranstaltungen präsent.

Den Auftakt bildete der erste CSD in Fürth auf dem die AIDS-Hilfe mit einer Fußgruppe vertreten war. Im Anschluss waren wir auf dem Nürnberger CSD Anfang August vertreten, wo die AIDS-Hilfe einen Truck auf der Demonstration organisierte. Dieser wurde von den Ehrenamtlichen der Sexpert*innen und der Öffentlichkeitsarbeitsgruppe begleitet und es wurden eine Vielzahl an Kondomen und Werbematerialien verteilt. Auf dem zweitägigen Straßenfest war die AHNEF zudem mit einem Informationsstand in Kooperation mit der Kampagne IWWIT (Ich weiß was ich tue) vor Ort, der von Haupt- und Ehrenamtlichen betreut wurde. Neben den Informationsmaterialien wie Broschüren etc. fanden vor allem die Buttons und Sticker einen reißenden Absatz. Hier konnten gut 800€ Spenden gesammelt werden. Das aufgebaute Toyrace fand sehr guten Anklang bei den Besucher*innen des Standes. Den Abschluss der Pride-Weeks in der Metropolregion bildete der Erlanger CSD Mitte September. Auf diesem stellte die AHNEF eine Fußgruppe und organisierte ebenfalls einen Informationsstand mit Glücksrad, welcher ebenfalls sehr gut vom Publikum angenommen wurde.

Welt-AIDS-Tag

Rund um den Welt-Aids-Tag am 01.12.24 wurden Veranstaltungen und Aktionen in Nürnberg, Fürth und Erlangen organisiert. Den Auftakt bildete erstmalig eine Filmveranstaltung im Filmhauskino des Künstlerhauses Nürnbergs wo der Film „120 bpm“ gezeigt wurde. Im Vorfeld und auch parallel dazu fand ein Informationsstand in den Räumlichkeiten des Filmhauskinos statt. Auf dem Regenbogenebrastreifen vor dem Glasbau des Künstlerhauses sammelten engagierte Vertreter*innen der Nürnberger Lokalpolitik Spenden für die AIDS-Hilfe. Im Anschluss fand der alljährliche ökumenische Gottesdienst zusammen mit der AIDS-Beratung Mittelfranken in der St. Jakobs-Kirche statt. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Gedenken im Bereich des Jakobsplatzes, was trotz des dortigen Wintermarktes aufgrund der guten Kooperation mit den Veranstalter*innen möglich war.

In Erlangen konnten am 02. und 03.12. wieder dank der Ehrenamtshütte auf der Erlanger Waldweihnacht über eine Spendentombola der AHNEF sowie mit der Unterstützung von

Politiker*innen Gelder gesammelt werden. Die Preise der Tombola kamen sehr gut an, der Hauptpreis war wie die Jahre zuvor ein Flug nach Paris für 2 Personen.

Parallel zur Waldweihnacht am 02.12. fand eine große Verteilaktion des diesjährigen Spendenmailings zusammen mit Aids-Schleifen der AHNEF in verschiedenen Kantinen des Siemens-Konzerns in Nürnberg, Fürth und Erlangen statt.

Den Abschluss der Veranstaltungen rund um den Welt-Aids-Tag 2024 bildete ein Specialscreening des Films „Baldiga – Entichertes Herz“ am 08.12. im Kino Babylon am Stadtpark in Fürth. Auch diese neue Kooperation ist gut gelungen wenn auch die Besucher*innenzahl sehr gering war.

Zusätzlich wurden zum Jahresende hin wieder die sogenannten „Aids-Teddys“ von der AHNEF bestellt und zu unseren Gunsten verkauft. Eine größere Spendenaktion mit dem Verkauf der Teddys fand am 10.12. am Nürnberger Allianz-Standort statt. Dort wurden im Zuge der Kinderweihnachtsfeier über 200 Teddys verkauft.

Neue Veranstaltungsformate:

2024 beteiligte sich die Öffentlichkeitsarbeitsgruppe der AHNEF erstmalig am ehrenamtlich organisierten Brückenfestival in Nürnberg Mitte August, das mit 25 – 30 000 Besuchenden eine große Plattform darstellt. Hier organisierten wir einen Informationsstand mit der Möglichkeit Buttons zu produzieren. Die Buttonmaschine wurde vor allem von Kindern und Familien besonders gut angenommen und es war eine sehr gute Möglichkeit, mit einer Vielzahl an Personen zur Arbeit der AIDS-Hilfe ins Gespräch zu kommen.

Auch die Gestaltung des Welt-Aids-Tages (siehe oben) wurde durch die neuen Veranstaltungskonzepte in den verschiedenen Filmhäusern erweitert.

Social Media

Die Präsenz auf den Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram konnte erneut ausgebaut werden. So kann das Instagram-Profil 2024 knapp 100 000 Aufrufe verzeichnen und hat über 32 000 Profile erreicht. In allen relevanten Statistiken konnte eine Steigerung um 100% im Vergleich zu 2023 erreicht und 300 neue Follower*innen gewonnen werden. Diese Steigerungsrate betrifft ebenso das Facebook-Profil, auf dem aber generell weniger Interaktion als auf dem Instagram-Account stattfindet.

Hierdurch können die Beratungsangebote, Checkpoints, Veranstaltungen aber auch bspw. die Inhalte des Denkraum-Magazins, gesundheitspolitische Themen aus der bundesweiten AIDS-Hilfe-Vernetzung etc. einem breiteren Publikum als zuvor zugänglich gemacht werden.

Als neue Kooperationspartnerschaft im digitalen Bereich ist der Podcast „Let’s talk about HIV – ein medienpädagogisches Projekt“ der zusammen mit Diversity Media e.V. initiiert wurde zu nennen.

Website

Die Website der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. ging 2023 in den Relaunch, um die Angebote der AHNEF einfacher zugänglich zu machen und das Layout ansprechender zu gestalten. Seitdem erfreut sich die Homepage einer stetig großen Nachfrage und stellt ein wichtiges Tool dar um Informationen zugänglich zu machen und auf Termine der AHNEF aufmerksam zu machen.

Aufrufe



Quelle: Matomo Analytics

Pressearbeit

Viele Bereiche der klassischen Pressearbeit wie Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen oder auch Retrospektiven auf Aktionen und Veranstaltungen werden heutzutage von verschiedenen Social-Media-Kanälen aufgefangen. Nach wie vor spielen aber vor allem lokale Zeitungen, sowohl online als auch digital eine wichtige Rolle um über die Arbeit der AIDS-Hilfe zu informieren.

So war die AIDS-Hilfe in folgenden Medien mit Interviews von Mitarbeitenden und allgemeinen Presseartikeln, Radio- und Podcastformaten vertreten:

- Aidshilfe.de
- Bayerischer Rundfunk
- Curt Magazin
- Diversity Media
- Gaycon.de
- Infranken.de
- Nürnberger Nachrichten
- RTL
- Süddeutsche Zeitung
- Franken Fernsehen

In folgenden Medien war die AHNEF mit Anzeigen oder Veranstaltungshinweisen vertreten:

- CSD Nürnberg Programm
- Curt Magazin
- Gaycon.de
- Facebook
- Instagram
- Stadt Nürnberg

Folgende Printmaterialien wurden neu erstellt:

- Flyer für Checkpoint Nürnberg goes Sauna
- Flyer und Plakate für Chemsex-Stelle
- Flyer für FLINTA*-Testabend
- Flyer für Pflegeseminar
- Flyer Sommer- und Winter-Check
- Plakate für den Welt-Aids-Tag 2024
- Plakate und Flyer für Hair for Care (Winter- und Pride-Edition 2024)
- Plakate und Flyer zur „DEEPTALK ABOUT SEX“-Veranstaltungsreihe
- Spendenmailing zum Welt-Aids-Tag
- Vereinsmagazin *denkraum* (Sommer- und Winterausgabe 2024)

Folgende Onlinemedien wurden neu erstellt:

- Digitale Banner für Website zur Bewerbung des „I Will Survive“-Podcasts
- Digitales Programm zum Welt-Aids-Tag
- Sharepic für „Urlaubs-Check“ und „Winter-Check“
- Sharepic und Gewinnspiel zur Verlosung für den CSD-Truck der AHNEF
- Sharepic zum Podcast „I will survive!“
- Sharepic zum Podcast „Let’s Talk About HIV“
- Sharepic zur Spendentombola der Waldweihnacht in Erlangen
- Sharepics für „Cook&Classic for Charity“ – Benefiz-Gala
- Sharepics für Checkpoint Nürnberg goes Sauna-Aktion
- Sharepics zu Hair for Care (Winter- und Prideedition)
- Sharepics zu sämtlichen „DEEPTALK“-Veranstaltungen
- Sharepics zu wichtigen Tagen der queeren Community: Trans Day of Remembrance, Tag der lesbischen Sichtbarkeit, Trans Day of Visibility, Nonbinary Awareness Week, IDAHOBIT, Intersex Awareness Days, Welttag der sexuellen Gesundheit

- Sharepics zum Welt-Aids-Tag

Ehrenamt

Alle oben aufgelisteten Veranstaltungen wurden mit Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden durchgeführt.

Die Öffentlichkeitsarbeitsgruppe trifft sich in der Regel einmal im Monat und bespricht anstehende Veranstaltungen und die mögliche Mitarbeit der verschiedenen Ehrenamtlichen.

Im Zuge der Diskussionen um eine mögliche Umstrukturierung des allgemeinen Ehrenamtes in der AHNEF wurden Jahresgespräche mit jeder ehrenamtlichen Person eingeführt um eine direkte Kommunikation zwischen Gruppenleitung und Ehrenamtlichen noch besser zu fördern.

Im Namen der gesamten AIDS-Hilfe möchten wir uns hier ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden bedanken, deren Mithilfe die Vielzahl an Veranstaltungen erst ermöglicht hat.

Projekte Öffentlichkeitsarbeit

- „Hair for Care“ – Benefiz-Haarschneiden im Rosegardens (März und Juli)
- Redaktion und Versand des *denkraums* (Sommer- und Winterausgabe)
- Frauen*monat März-Veranstaltungen (FLINTA*-Testabend)
- Durchführung der Vortragsreihe „DEEP TALK ABOUT SEX“
- Streckenposten am Metropholmarathon
- Truck, Demonstrationsteilnahme und Informationsstand am CSD Nürnberg
- Fußgruppe und Informationsstand am CSD Erlangen
- Fußgruppe am CSD Fürth
- Informationsstand mit Aktion zum Button selbst herstellen am Brückenfestival
- Spendensammlungen durch den Verkauf des Aids-Teddys zum Jahresende
- Filmveranstaltungen, Spendensammlungen und Spendentombola in Nürnberg, Fürth und Erlangen zum Welt-Aids-Tag
- Verteilaktion Spendenmailing und Aids-Schleifen in Siemens-Kantinen in Nürnberg, Fürth und Erlangen
- Neue Kooperation: Podcast mit Diversity Media e.V.

Beratungszentrum

Mitarbeitende

Personelle Besetzung im Jahr 2024

Manfred Schmidt (er/ihm), Fachvorstand

Dipl.-Politologe, Zusatzqualifikation Systemisch-reflexiver Berater

zuständig für:

Fachbereichsleitung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich

Helmut Ulrich (er/ihm)

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Zusatzqualifikation NLP-Therapeut

zuständig für:

Beratung & Begleitung, Erwachsenenbildung, Antidiskriminierungsberatung

Beate Lischka (sie/ihr)

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Zusatzqualifikation Systemische Beraterin

zuständig für:

Beratung & Begleitung, Frauenspezifische Angebote, Jugendprävention

Martin Tröbs (er/ihm)

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Zusatzqualifikation Ehe-, Familien- und Lebensberater (dajeb)

zuständig für:

Präventionsprojekt – Männer.SEX.Gesundheit

René Scheuermann (er/ihm)

Sozialpädagoge (BA), zertifizierter Onlineberater nach DGOB

zuständig für:

Präventionsprojekt Männer.SEX.Gesundheit, Online-Beratung

Peter Müllerlei (er/ihm)

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Integrativer Sozialtherapeut/Schwerpunkt Suchtkrankenhilfe (DRV)

zuständig für:

Chemsex-Beratung

Ute Dennise Dietrich (sie/er/ihr/ihm)

Dipl.-Sozialpädagog*in (FH)

zuständig für:

Online-Beratung, Jugendprävention

Julia Jenkner (sie/ihr)

Sozialpädagogin (BA), Sexualpädagogin (isp)

zuständig für:

Jugendprävention

Dominic Stöckl (er/ihm)

Student der sozialen Arbeit, Semesterpraktikant

2024 – Persönliche Beratungsgespräche sind Top

2024 liegt die Zahl der dokumentierten Beratungskontakte mit **5.246** (-127) nur knapp unter dem Höchststand von 2023. Wir hatten eigentlich einen größeren Rückgang erwartet, da seit Juni 2024 viele kurze telefonische Beratungen zur Mitteilung von Testergebnissen weggefallen sind, weil Testkund*innen ihre Testergebnisse online abfragen und einsehen können, wenn keine Infektion im Labor gefunden wurde. Die dadurch frei gewordenen Kapazitäten sind offenbar überwiegend Menschen mit HIV zugutegekommen, die eine persönliche Beratung benötigten, denn die sekundärpräventiven Beratungskontakte sind 2024 um 112 gestiegen, das Verhältnis zwischen primärpräventiven und sekundärpräventiven Kontakten veränderte sich damit auf ca. 78% zu ca. 22% (Vorjahr 80,5% zu 19,5%). Auch bei den primärpräventiven Beratungen wurde der Rückgang der Telefonate teilweise durch mehr persönliche Beratungen kompensiert, so dass die Zahl der persönlichen Kontakte in der Aidshilfe mit 2.273 und einem Anteil von rund 45% erstmals die Zahl der Telefonate (2.076 – ca. 41%) übersteigt. Auch die Zahl der Online-Beratungen ist leicht auf 709 (ca. 14%) gewachsen, doch bleibt festzuhalten, dass das Bedürfnis nach persönlichen Gesprächen mit vollumfänglichen sinnlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten des Gegenübers trotz aller digitalen Entwicklungen eher noch wächst.

Unsere frühere Hauptzielgruppe der schwulen und bisexuellen Männer erreichen wir mit unserem Beratungsangebot weiterhin sehr gut. Die bewusste Öffnung unserer Angebote über die ursprünglichen Zielgruppen hinaus führt bislang also nicht zu einer Verdrängung der von HIV hauptbetroffenen Klientel.

Beratungskontakte - (primärpräventiv) - 2024

Unter der Rubrik primärpräventive Beratungskontakte werden Gespräche dokumentiert, bei denen es hauptsächlich um die Vermeidung von HIV-Infektionen geht. Unser Beratungsteam versucht durch optimale Organisation, so viele Beratungsanfragen wie möglich während der Geschäftszeiten direkt anzunehmen, sei es über die anonyme Beratungsnummer 0911-19411 oder auch wenn Ratsuchende persönlich ohne Termin in die AIDS-Hilfe kommen.

Das ist selbstverständlich nicht immer möglich, aber durch gute Koordination im Team gelingt es meistens, dass ein*e Berater*in für Gespräche zur Verfügung steht.

Freitags werden in der Zeit von 11 – 14 Uhr alle Anrufe, die auf der bundesweiten Beratungshotline 0180 33 19411 eingehen nach Nürnberg umgeleitet und von unserem Beratungsteam bedient.

Darüber hinaus können Ratsuchende über das virtuelle Portal www.aidshilfe-beratung.de jederzeit ihre Fragen stellen und erhalten dann zeitnah eine qualifizierte Antwort. Zwei Mitarbeiter*innen unseres Beratungszentrums sind Teil des 30köpfigen Online-Beratungsteams der Deutschen Aidshilfe e.V.

2024 lag die Zahl der dokumentierten primärpräventiven Beratungskontakte bei **4.087** (-239). Der Rückgang erklärt sich hauptsächlich damit, dass seit Juni 2024 Testergebnisse ohne Infektionsbefund von Testkund*innen online abgefragt und eingesehen werden können, so dass Anrufe nur noch für Befundmitteilungen stattfinden müssen. Viele Testkund*innen nutzen diese Option, so dass die telefonischen Beratungskontakte um 557 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sind. Gleichzeitig gab es jedoch 250 mehr persönliche Beratungen und 68 mehr Online-Kontakte.

Zur Dokumentation der Beratungsthemen und Differenzierung von Ratsuchenden ist anzumerken, dass die Zahlen seit 2024 hier nicht mehr das komplette Bild widerspiegeln. Bei telefonischen Kontakten und Online-Beratung sind wir an ein bundesweites Dokumentationssystem angeschlossen, das 2024 Änderungen bei der Erfassung vorgenommen hat, so dass wir nur noch bei den persönlichen Kontakten sowie Mail-Kontakten, die nicht über aidshilfe-beratung.de laufen *alle Themen komplett* erfassen können. Bei der Wahl zwischen unvollständiger Erfassung oder kompletter Streichung haben wir uns vorerst für die Veröffentlichung der unvollständigen Zahlen entschieden und hier transparent zu machen, dass es eine Untererfassung gibt, die Zahlen also tatsächlich höher sind als es die Dokumentation hergibt. Ganz klar können wir jedoch feststellen,

dass die drei Top-Themen auch 2024 der HIV-Test, sexuell übertragbare Infektionen sowie Ansteckungsrisiken und Schutzmöglichkeiten bleiben.

Kontaktart	
telefonisch	1.784 (ca. 44%)
persönlich	1.729 (ca. 42%)
online	574 (ca. 14%)
Insgesamt	4.087

Geschlecht / Sexuelle Orientierung	
Mann	2.998 (ca. 73%)
Frau	963 (ca. 24%)
trans* Frau	31
trans* Mann	15
divers	59
homosexuell	1.257
heterosexuell	1.885
bisexuell	560
unbekannt	385

Ratsuchende

Ratsuchende allgemein	3.406
Nutzer sexueller Dienstleistungen	310
SAM-Heimtest	212
Aids-ängstlich	64
Mensch in akuter Krise	50
Selbsttestung	19
Aids-phobisch	11
Angehörige	10
Multiplikator*innen	5

Beratungsinhalte

Art	Anzahl
HIV-Test	2.683
sexuell übertragbare Infektionen (STI)	2.544
HIV-Ansteckungsrisiken / Safer Sex	1.878
Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP)	278
Hepatitis	275
Drogengebrauch	163
Seelische Probleme	124
Leben mit HIV	99
Soziale und rechtliche Fragen	81
Sexualität	80
Post-Expositionsprophylaxe (PEP)	67
Sexarbeit	47
Partner*innenschaft	21
Schwangerschaft	1

Erstkontakte - (sekundärpräventiv) – 2024

Die Rubrik Erstkontakte erfasst jene Menschen mit HIV, die das Beratungszentrum der AIDS-Hilfe im abgelaufenen Jahr zum ersten Mal kontaktierten. 2024 waren dies **69** Personen, das sind 10 weniger als im Vorjahr.

Da bei den Online-Erstkontakten, die mehr als ein Drittel ausmachen, oft deutlich weniger Angaben erfasst werden als bei persönlichen oder telefonischen Gesprächen ist die Aussagekraft der Daten zu Geschlecht, sexueller Orientierung und Alter begrenzt. Dennoch entsprechen die Zahlen grob der epidemiologischen Verteilung in Deutschland.

Dass 14 Erstkontakte in Form einer Krisenintervention stattfanden zeigt, dass eine HIV-Infektion trotz medizinischer Fortschritte auch im Jahr 2024 häufig psychisch noch immer schwer zu verkraften ist.

Kontaktart	
online	26 (ca. 38%)
persönlich	22 (ca. 32%)
telefonisch	21 (ca. 30%)
Insgesamt	69

Geschlecht	
Mann	37
Frau	11
trans* Frau	2
unbekannt	19

Sexuelle Orientierung	
homosexuell	24
heterosexuell	12
bisexuell	3
unbekannt	30

Alter der Klient*innen	
Alter	Anzahl
unter 20	0
20-24	2
25-29	11
30-39	8
40-49	8
50-59	11
60-69	7
über 70	0
unbekannt	22

Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)	
Art	Anzahl
Gesundheit	38
psychosoziale Beratung	22
Partner*innenschaft	16
Krisenintervention	14
Arbeit/Rente	11
Institutionenkontakt/Ämter	10
Sozialrecht	9
Familie	9
Finanzen	8
Sexualität	7
Alltagsgestaltung	5
Ausländer*innenrecht	4
Wohnen	4
Sucht/Drogen	3
Diskriminierung	3
Safer Sex/Übertragungswege	2
JVA/Haft	0
Angehörigenkontakt	0

Fortlaufende Beratungskontakte - (sekundärpräventiv) - 2024

Unter „Fortlaufende Beratungskontakte sekundärpräventiv“ werden die Beratungsgespräche der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums mit HIV-infizierten Menschen dokumentiert. Die von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleistete Arbeit wird nicht zahlenmäßig erfasst und fließt daher nicht in die Dokumentation ein.

2024 nahmen insgesamt **97** Menschen mit HIV unser Beratungsangebot in Anspruch, sieben mehr als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der dokumentierten sekundärpräventiven Beratungskontakte lag im vergangenen Jahr bei **1.090**, das sind 122 mehr als im Vorjahr. Der Anteil von persönlichen Besuchen in der Beratungsstelle ist 2024 deutlich gestiegen und liegt jetzt bei 48%. Das Thema Finanzen hat bei den Beratungsthemen 2024 den größten Zuwachs erfahren und ist auf 3 vorgerückt.

Kontaktart	
persönlich	522 (ca. 48%)
telefonisch	271 (ca. 25%)
schriftlich	109 (ca. 10%)
indirekt	188 (ca. 17%)
Insgesamt	1.090

Kontaktdauer	
Zeit	Anzahl
kurz (bis 10 Min.)	313
mittel (10-30 Min.)	318
lang (30-60 Min.)	210
intensiv (über 60 Min.)	249

Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)

Art	Anzahl
psychosoziale Gespräche	636
Gesundheit	367
Finanzen	269
Alltagsgestaltung	254
Institutionenkontakt/Ämter	182
Arbeit/Rente	176
Wohnen	142
Familie/Kinder	130
Sozialrecht	104
Partner*innenschaft	76
Krisenintervention	47
Ausländer*innenrecht	29
Sexualität	27
Diskriminierung	19
Sucht/Drogen	17
Safer Sex/Übertragungswege	5
JVA/Haft	2
Angehörigenkontakt	2

Jugendprävention

Auf Nachfrage bieten wir Schulklassen, Auszubildenden, Jugendgruppen, Teilnehmer*innen in Freiwilligendiensten, unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Insass*innen im Jugendarrest in der Regel zweistündige Präventionsveranstaltungen an.

2024 konnten **29** Präventionseinsätze mit **373** Teilnehmer*innen durchgeführt werden. Hinzu kamen **3** Einsätze bei den Jugendfilmtagen mit **1.422** Schüler*innen. Insgesamt wurden also **1.795** Jugendliche erreicht.

Themenschwerpunkte waren bei den meisten Unterrichtseinheiten die Übertragungswege von HIV und Schutzmöglichkeiten sowie andere sexuell übertragbare Infektionen. Je nach Interesse und

verfügbarer Zeit können auch Fragen zum Leben mit HIV, den Angeboten der AIDS-Hilfe, Empfängnisverhütung, Drogengebrauch oder Stigmatisierung zum Thema werden.

Veranstaltungen 2024

- Berufsschule 4 / Nürnberg
1 Veranstaltung mit insgesamt 14 Auszubildenden
- Jugendarrestanstalt Nürnberg
8 Veranstaltungen mit insgesamt 45 Arrestant*innen
- Gymnasium Wendelstein
1 Veranstaltung mit 17 Schüler*innen
- Berufsschule Fürth (ELAN)
5 Veranstaltungen mit insgesamt 59 Schüler*innen
- FSJ Lebenshilfe
8 Veranstaltungen mit insgesamt 165 FSJler*innen
- BVJ
2 Veranstaltungen mit insgesamt 23 Schüler*innen
- Kinder- und Jugendhaus Gost
1 Veranstaltung mit 22 Jugendlichen
- Clearingstelle
1 Veranstaltung mit 13 geflüchteten Jugendlichen
- Y-Home
1 Veranstaltung mit 8 geflüchteten Jugendlichen
- FOS: Lothar-von-Faber Schule
1 Veranstaltung mit 7 Schüler*innen
- Jugendfilmtage in Nürnberg

Erwachsenenbildung in der Kranken- und Altenpflege

Trotz guter medizinischer Behandlungsmöglichkeiten bleibt die HIV-Infektion eine besondere Krankheit, da sie mit Themen wie Sexualität, Verantwortung und Schuld, Rausch und gesellschaftlichen Minderheiten assoziiert wird.

Zum Abbau von Berührungängsten muss neben der Wissensvermittlung daher auch Raum für die Thematisierung von psychosozialen Aspekten geboten werden.

Das Fortbildungskonzept der AIDS-Hilfe zeichnet sich besonders dadurch aus, dass eine Kombination von pflegespezifischer und psychosozialer Erfahrung mit der Betroffenenperspektive ermöglicht wird, da der hauptamtliche Fachreferent die Veranstaltungen gemeinsam mit von HIV persönlich Betroffenen durchführt.

Beim Thema HIV gab und gibt es in kurzen Zeitspannen immer wieder rasante Entwicklungen, die eine permanente Überarbeitung des Fortbildungskonzepts erfordern. Informationen in Schulbüchern oder anderen Unterrichtsmaterialien sind daher oft schnell veraltet. Die Seminare der AIDS-Hilfe vermitteln dagegen stets den aktuellen Stand des Wissens und werden daher von den Lehrkräften der Krankenpflegesschulen sehr geschätzt.

2024 wurde unser Angebot **8-mal** gebucht und erreichte insgesamt **165** Teilnehmer*innen

Datum	Einrichtung	Anzahl
18.01.	Internationale Hochschule Nürnberg	6 Teilnehmer*innen
09.04.	Berufsfachschule für Pflege Bezirkskliniken Mittelfranken Ansbach	32 Teilnehmer*innen
24.04.	Ambulante Erzieherische Dienste Nürnberg Rummelsberger Diakonie	30 Teilnehmer*innen
13.06.	Martha-Maria Nürnberg Berufsfachschule für Pflege	24 Teilnehmer*innen
02.07.	Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.	25 Teilnehmer*innen
17.07.	Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Erlangen	7 Teilnehmer*innen
12.10.	Nürnberg STIFT/1-4	17 Teilnehmer*innen
13.12.	Martha-Maria Nürnberg Berufsfachschule für Pflege	24 Teilnehmer*innen

Informationsveranstaltungen für weitere Gruppen

Neben Jugendlichen und Pflegekräften werden wir von weiteren Gruppen angefragt, um über HIV, sexuell übertragbare Infektionen und die Arbeit der AIDS-Hilfe zu informieren:

Straßenkreuzer-Stadtführungen fanden 2024 wieder häufiger statt: Es gab 11 Führungen mit insgesamt 191 Teilnehmer*innen.

Auch 2024 fanden wieder die Schulungen zum Thema HIV/Aids in der **Justizvollzugsschule Straubing** statt. 118 Justizvollzugsanwärter*innen wurden in 8 Unterrichtseinheiten gemeinsam mit Kolleg*innen von mehreren Aidsberatungsstellen der AG Aids & Haft in Bayern auf den aktuellen Wissensstand gebracht.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der psychosozialen Arbeit sicherzustellen, bedarf es erstens der permanenten Reflexion – alleine, mit Kolleg*innen im Team und mit externen Supervisor*innen.

Zweitens müssen sich die Berater*innen immer wieder fortbilden, um den aktuellen Wissensstand in ihrem Fachgebiet vermitteln zu können.

Drittens erweist sich die Vernetzung mit kooperierenden Stellen als nötige Maßnahme, um Ratsuchende kompetent weitervermitteln zu können und Konzepte weiterentwickeln zu können.

Allerdings ist es auch wichtig, das richtige Maß zwischen qualitätssichernden Maßnahmen und der konkreten Arbeit mit Klient*innen immer wieder neu auszutarieren, damit der Anteil von Teamsitzungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen in einem angemessenen Verhältnis zur Beratungs- und Präventionsarbeit steht.

Teamsitzungen und Supervision

Einmal wöchentlich trafen sich die Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums 2024 zu einer Teamsitzung, in der organisatorische und fachliche Themen besprochen wurden. Darüber hinaus fanden 7 Sitzungen mit einer externen Supervisorin für alle sozialpädagogisch tätigen Mitarbeiter*innen der AIDS-Hilfe statt. Supervisorin war 2024 Marion Siems.

Fortbildungen

- Einführungsseminare Lime-Survey
- Fachtag HIV Kontrovers in Köln
- Inhouse-Schulung Krise und Suizidalität
- Inhouse-Schulung Letzte Hilfe Kurs
- Online-Seminar Burnout - eine Modekrankheit?!
- Online-Seminar Chemsex in der Testberatung
- Online-Seminar Der gläserne Patient – Digitalisierung im Gesundheitswesen
- Online-Seminar Der Zugang zur GKV für Drittstaatsangehörige: pflichtversichert, freiwillig versichert, anschluss- oder auffangversichert
- Online-Seminar Erasmus Chemsex
- Online-Seminar HPV als Thema in der Testberatung
- Online-Seminar Krankenversicherungsschutz als Voraussetzung für die Erteilung und Verlängerung von Aufenthaltstiteln
- Online-Seminar Sexuelle Rechte und Gesundheit in Haft
- Online-Seminar zur elektronischen Patient*innenakte
- Online-Veranstaltung Medizinrechtliche Aspekte zur Einrichtung eines Checkpoint +
- Online-Veranstaltung Was brauchen Sexarbeiter*innen für ihre Gesundheit?
- Seminar Onlineberater*innentreffen
- Tagesseminar Medizinische Rundreise HIV-Infektion und Therapie 2024

Arbeitskreise und Netzwerke

- 40 Jahre Münchner Aidshilfe Empfang
- AG Haft und Aids der bayerischen Aidshilfen
- AK Beratungsstellen Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Stadt Nürnberg (PSAG)
- AK Streetwork
- AK Sucht der Stadt Nürnberg
- Aktionsplan Queer Nürnberg
- Blue meets Queer im Polizeipräsidium Mittelfranken
- Bündnis gegen Homo- und Transphobie
- Checkpoint Bayern Treffen
- CSD-Empfang Rathaus Nürnberg
- Empfang Cassandra anlässlich neuer Räumlichkeiten
- Facharbeitskreis MSM-Prävention DAH
- Fachkonferenz HIV in Bayern
- Fachlicher Austausch mit Michael Eckert, Fachstelle Sexuelle Gesundheit der Stadt Nürnberg
- Fliederlich-Jahresempfang
- Gesundheitsmarkt Nürnberg
- Jahresempfang der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.
- Queerer Aktionsplan Bayern
- Queeres Netzwerk Bayern
- Queeres Zentrum Nürnberg
- Rathausempfang CSD Erlangen
- Runder Tisch Fliederlich
- Runder Tisch Prävention des Bayrischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege
- Runder Tisch Queer Bezirk Mittelfranken

- Teilnahme an den Ländertreffen der Deutschen Aidshilfe als Vertretung Bayerns
- Telefonberater*innentreffen Deutsche Aidshilfe
- Vernetzungstreffen Jungen – und Männergesundheit
- Welt-Aids-Konferenz in München

Rechenschaftsbericht „Chemsex Beratung“ 2024

Hauptamtlicher Mitarbeiter

Personelle Besetzung 2024

Peter Müllerlei (er/ihm)

Dipl.-Sozialpäd. (FH), Integrativer Sozialtherapeut/Schwerpunkt Suchtkrankenhilfe (DRV), lebensweltorientierter Sexualberater i.A.

19,5 Wochenstunden

Entwicklung 2024

2024 hat sich das Angebot weiter gefestigt und es kam zu ersten Neukontakten, die durch Mund-Propaganda zustande kamen. Es konnte, wie bereits im Vorjahr, eine Steigerung der Inanspruchnahme der Beratung verzeichnet werden, was sich durch weiterhin mehrheitlich länger- und langfristig geführte Beratungsprozesse in einer guten Auslastung ausdrückte.

Die fortgesetzte Präsenz des Beratungsangebots auf den Dating-Apps wurde ebenfalls weiterhin gut angenommen und neben mehreren kurzen Chatkontakten entwickelte sich in zwei Fällen auch ein längerer Beratungsprozess.

Aufsuchende Arbeit bei Klienten in der JVA Nürnberg wurde auch im Jahr 2024 weiter durchgeführt, insgesamt in zwei Fällen.

Auffallend ist, dass im Berichtszeitraum besonders häufig psychiatrische Auffälligkeiten bei den Ratsuchenden zu beobachten waren. Bei 7 von insgesamt 16 Klienten in längeren Beratungsprozessen zeigten sich im Verlauf Gedanken des verfolgt und/oder überwacht Werdens, der gedanklichen Manipulation durch Dritte oder der Entwendung und Manipulation von Unterlagen durch Dritte. Das entspricht einer Quote von 43,75 Prozent. Diese sicherlich konsumbedingten Erlebnisse zeigten sich auch noch eine gewisse Zeit über den stattgefundenen Konsum hinaus. Als Grund hierfür kann die Dauer des wiederholten Konsums, die sich verändernde Konsumfrequenz und -menge gesehen werden, aber auch zunehmender Mischkonsum und sich verändernde chemische Strukturen der zum Teil sehr neuen Substanzen.

Beratungsthemen im Kontext der Chemsex-Beratung umfassen nicht nur den Bereich der Substanzen und des Konsums, sondern auch Inhalte zum Themengebiet Sexualität, hier vor allem von queerer Sexualität. Durch die Weiterbildung des Mitarbeiters in „lebensweltorientierter Sexualberatung“ können diese Themen effektiver aufgegriffen und in die Beratung einbezogen werden.

Wie geplant wurde im Mai 2024 ein Gruppenangebot für Chemsex-User ins Leben gerufen. Anfang des Jahres wurde dieses Angebot durch den Mitarbeiter Peter Müllerlei und den damaligen Semesterpraktikanten Dominic Stöckl konzipiert und geplant. Die 14tägig stattfindende Gruppe wird durch Peter Müllerlei hauptamtlich und Dominic Stöckl als studentische Hilfskraft angeleitet. Bisher zeigt sich, dass das Gruppenangebot eher zurückhaltend angenommen wird, was wir darauf zurückführen, dass das Thema sehr schambehaftet ist und zugleich die Sorge bei den Teilnehmern besteht, dort möglicherweise auf bekannte Menschen zu treffen. Leider kann hier noch nicht von einem stabilen und routiniert laufenden Angebot berichtet werden, da die schwankende Zahl der Teilnehmer bisher immer wieder dazu führte, dass Gruppentermine auch abgesagt werden mussten. Hier sehen wir auch die zentrale Aufgabe für 2025.

Vernetzung/Austausch

Vernetzung fand im Berichtszeitraum über folgende Kanäle/Veranstaltungen statt:

- Teilnahme am Arbeitskreis Sucht der Stadt Nürnberg am 14.03.2024 und am 10.10.2024: insgesamt 6 Stunden.
- Einladung als Referent zum Runden Tisch Drogen und Sucht Würzburg am 29.10.2024: 2 Stunden

Supervision und Fortbildung

- Teilnahme an den Fallsupervisionen des Teams der AIDS-Hilfe.: 20 Stunden.

Durchgeführte Beratungen 2024

Die Altersspanne der Klienten in den Beratungsprozessen betrug 25 bis 47 Jahre.

Der Altersdurchschnitt lag bei 40,13 Jahren.

Kontakte	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Betroffene	16	9
Angehörige	2	1
	18	10
Gesamtzahl	28	

Kontaktarten	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Persönlich	212	7
telefonisch	21	0
Mailberatung	0	1
Videoberatung	30	0
Paargespräche	2	0
Chat (Kontakte via Dating-Apps, bei denen umfassendere Informationen weitergegeben werden.)	19	3

Leistungen (Faktor)	Beratungsprozesse	Einmalkontakte	Stunden
Beratung (1,25)	82	3	106,25
Beratung und Betreuung (1,50)	60	0	90,00
Krisenintervention (1,25)	11	0	13,75
Klient*innenzentrierte Vernetzung (1,25)	3	0	3,75
Unsystematische Betreuung (0,50)	14	4	9,00
aufsuchende Tätigkeit (1,25)	12	0	15,00
Therapievermittlung (1,25)	4	0	5,00
nicht wahrgenommene Termine (1,25)	77	3	100,00
spezifische Einzelbetreuung (direkte Stundenzahl)	0	0	0
Gruppenteilnahmen (Zeit der Gruppensitzung plus Vor- und Nachbereitung)	20	0	70,00
Summe			412,75

Inhalte / Themen	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Konsumgewohnheiten	8	3
Konsumreduktion	8	3
Safer Use	2	0
PrEP*	1	1
Sexualität	10	2
Partner*innenschaft	9	3
ART**	0	0
Therapieplatz/Vermittlung	1	1
nüchtern sein	5	2
Familie	7	2
soziale Kontakte	8	4
Arbeit	9	1
sonstige Themen	1	0
STI***	7	6

* PrEP: **PräExpositionsProhylaxe** – vorsorgliche Einnahme von HIV-wirksamen Medikamenten, um einer Infektion vorzubeugen.

** ART: **Antiretrovirale Therapie** – medikamentöse Behandlungsform einer HIV-Infektion

*** STI: Sexuell übertragbare Erkrankung (**Sexually Transmitted Infection**)

Substanzen

Zu Beginn der Beratungsprozesse nannten die Klienten folgende Substanzen als zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme als für sie relevante (**Hauptsubstanz**):

Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Methamphetamin / Crystal (11)	Methamphetamin / Crystal (2)
GHB/GBL (5)	GHB/GBL (2)
Mephedron (5)	Mephedron (3)
Cannabis (4)	

Onlinepräsenz in Dating-Apps

geleistete Zeit:	56,00 Stunden
erreichte Personen (Profilbesuche):	426
erfolgte Kontakte (Kontaktaufnahme durch Profilbesucher):	32

Verläufe

Von den geführten Beratungsprozessen wurden

- 5 aus dem Vorjahr übernommen und fortgesetzt
- 9 neu aufgenommen
- 2 nach einer Unterbrechung neu aufgenommen

5 Beratungsprozesse wurden im Berichtszeitraum beendet. Davon

- 1 Planmäßig, gemäß der gemeinsamen Planung v. Klient und Berater
- 1 durch Weitervermittlung in andere Hilfsangebote
- 3 durch einen Abbruch des Kontakts durch den Klienten

Ausblick auf 2025

Neben der Weiterführung der Beratung im Einzelsetting sehen wir für das Jahr 2025 die Fortführung des Gruppenangebots als wichtige Aufgabe in der Verbesserung und dem Ausbau der Chemsex-Beratung. Hier muss nochmals intensiv auf die Akquise der entsprechenden Zielgruppe eingegangen werden.

Präventionsprojekt Männer*-Sex-Gesundheit

Durchführung zielgruppenspezifischer Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von HIV-Neuinfektionen bei M*SM* (Männern*, die Sex mit Männern* haben) und trans* Personen im Raum Mittelfranken und zur Förderung der Testbereitschaft auf STI.

Hauptamtliche Mitarbeiter

Personelle Besetzung 2024

Martin Tröbs (er/ihm)

Dipl.-Soz.-Päd. (FH), Ehe-, Familien- und Lebensberater

32 Wochenstunden

René Scheuermann (er/ihm)

Sozialpädagoge B.A., zertifizierter Onlineberater nach DGOB

38,1 Wochenstunden

Einleitung

Der M*SM*-Bereich ist auf zwei Personen mit unterschiedlichen Aufgabengebieten aufgeteilt.

Martin Tröbs war für die Themen „Koordination des wöchentlichen Test- und Beratungsangebots Checkpoint“, „Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf HIV, HCV, Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe“ sowie die Umsetzung des s.a.m health Projekts und die Arbeit mit M*SM* sowie trans* Menschen mit Migrationshintergrund zuständig.

René Scheuermann war verantwortlich für die Koordination des ehrenamtlichen Präventionsteams „Sexpert*innen, für die Vor-Ort-Arbeit sowohl in der queeren Szene als auch bei Großveranstaltungen, für die Aufklärung im „Gay Health Chat“ und die kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über die lokalen Medien sowie für Kooperationsveranstaltungen mit Vertreter*innen der „ICH WEISS WAS ICH TU“-Kampagne.

Entwicklung Checkpoint 2024(in Klammern die Werte der Vorjahre)

Im Jahr 2024 stieg die Anzahl der Klient*innen im Checkpoint um **14,17%** (35,85%) gegenüber dem Vorjahr auf **1646** (1.417) Personen. Zusammen mit den **568** (566) eingesandten Tests im s.a.m health - Projekt und den verkauften **29** (56) und begleiteten **9** (17) Selbsttests haben sich **2252** (2059) Personen auf HIV und/oder STIs untersuchen lassen. Die zwei Neuerungen des Jahres 2023 wurden auch 2024 erfolgreich fortgesetzt: Der zweite Testtermin am Mittwoch hat sich etabliert, wenn auch noch mit etwas weniger Nachfragen als am Montag. Ebenso die 3 FLINTA*-Testabende, die im Frühling, Sommer und Herbst jedes Mal völlig ausgebucht waren. Das neue Online-Umfrage Tool Lime Survey der Deutschen Aidshilfe löste im Mai das alte Question Pro ab. Seitdem können die Klient*innen ihre Ergebnisse per QR-Code-Scanner abfragen und werden nur bei positiven Befunden zum Rückruf aufgefordert.

Checkpoint-Dokumentation 2024

Klient*innen-Zahl: **1646** (1417/ 1043)

MSM und Trans* in %: **49,51** (49,04/ 45,63)

Durchschnittsalter: **34,53** (33,23/ 33,37) Jahre

Alter Klient*innen	
16-19 Jahre	0,58% (1,52%/ 1,38%)
20-29 Jahre	37,24% (43,55%/ 44,52%)
30-39 Jahre	35,22% (31,09%/ 31,29%)
40-49 Jahre	17,48% (14,78%/ 12,73%)
50-59 Jahre	6,52% (6,70%/ 7,50%)
60+ Jahre	2,93% (2,33%/ 2,56%)

Klient*innen	
cis Männer	1189 (1060/ 805)
trans* Männer	10 (6/ 6)
cis Frauen	376 (285/ 205)
trans* Frauen	24 (28/ 10)
Nonbinär	41 (38/ 17)
Intergeschlechtlich	2
k.A.	2

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Anzahl der Klient*innen um **229** Personen gestiegen. Die Zahl heterosexueller Männer ging leicht zurück (minus **4**), während es bei den heterosexuellen Frauen **95** mehr waren. Ebenfalls deutlich zugenommen haben die Zahlen bei den Bisexuellen. Hier waren es **73** mehr Männer und **14** mehr Frauen als im Vorjahr. Die Zahl der schwulen Männer nahm ebenfalls zu (plus **70**). **446** (441/ 369) Klient*innen haben vergangenes Jahr **zum ersten Mal** einen HIV-Test durchführen lassen.

Sexuelle Orientierung	bi- / pansexuell	heterosexuell	homosexuell/ queer
Geschlecht			
männlich	239 (166/ 114)	416 (420/ 348)	544 (474/ 349)
weiblich	94 (80/ 55)	293 (198/ 156)	13 (7/ 4)

Die Abfrage des zeitlichen Abstands zum Risiko gehört zum Standard. Eine HIV-positive Diagnose erhält man meist schon nach 3 – 4 Wochen. Ein sicherer Ausschluss einer HIV-Infektion ist dagegen erst nach 6 Wochen (mit einem HIV-Antikörper/Antigen-Labortest) bzw. 12 Wochen (mit HIV-Schnelltests) möglich. Die Inkubationszeiten anderer sexuell übertragbarer Infektionen sind ebenso zu berücksichtigen, sodass eine fachliche Klärung mit den Testkund*innen unabdingbar ist, um das jeweils passende Testverfahren zu finden.

Zeitlicher Abstand zum Risiko	
0 bis 3 Tage	70 (69/ 49)
4 bis 14 Tage	206 (179/ 128)
15 Tage bis 6 Wochen	348 (335/ 237)
6 bis 12 Wochen	381 (379/ 292)
länger zurück	330 (289/ 206)

Zeitlicher Abstand zwischen möglicher Infektion und Aufsuchen des Checkpoint

Die meisten Kund*innen kommen zu einem Zeitpunkt, in dem Tests sinnvoll sind und viele M*SM* gehen mittlerweile regelmäßig ein bis zweimal jährlich zum Test bzw. vierteljährlich zum PrEP-Check ohne eine konkrete Situation abklären zu wollen. Es kommen auch immer wieder Menschen so früh, dass die aktuelle Risikosituation noch nicht geklärt werden kann. Hier finden dann oft nur Beratungen ohne Test statt.

„Ko-Faktoren“	Anzahl
MSM	756 (662/ 466)
heterosexuelle Risiken	964 (827/ 665)
Sexarbeiter*in	22 (26/ 25)
Nutzung sexueller Dienstleistungen	121 (117/ 68)
PrEP-Check	139 (115/ 92)
i. v. Drogengebrauch	6 (2/ 9)
Geflüchtete	120 (66/ 20)
Beratungen ohne Test:	30 (36/ 33)

Beim Substanzkonsum vorm bzw. beim Sex bleiben Alkohol, Cannabis und Poppers die Spitzenreiter, gefolgt von Potenzpillen. Konsum von illegalisierten Drogen wurde immer noch selten, aber durchwegs mindestens doppelt, teils vierfach häufiger angegeben als im Vorjahr.

Substanzkonsum vorm/beim Sex	Anzahl
nie	771 (636/ 447)
selten	520 (492/ 388)
häufig	137 (127/ 130)
immer	19 (10/ 10)
möchte ich nicht sagen	5 (28/ 10)

Wenn, dann welche?	
Alkohol	365 (361/ 365)
Poppers	120 (94/ 103)
Cannabis	145 (109/ 71)
Potenzpillen	58 (37/ 29)
GBL, GHB, Liquid Ecstasy	22 (7/ 4)
Amphetamin	21 (10/ 21)
Kokain	28 (17/ 20)
Ecstasy	32 (11/ 11)
Meth-Amphetamin	16 (8/ 13)
Ketamin	10 (4/ 11)
Mephedron	9 (2/ 2)
Anderes	46 (17/ 20)

Unser Testangebot wird nicht nur von Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit, sondern auch von Menschen mit Migrationsgeschichte angenommen. Auffällig sind die steigenden Zahlen aus Asien, aus Afrika und aus Südamerika. Hinweis: Geflüchtete z.B. aus dem Irak gaben meistens „Asien“ als Herkunftsregion an. Die Bezeichnung „Naher“ oder auch „Mittlerer Osten“ ist eurozentristisch und in den Herkunftsländern eher nicht gebräuchlich.

Wo sind sie geboren?	anteilig
in Deutschland	64,88% (68,66%/ 70,18%)
innerhalb Europas (außer D)	11,72% (10,65%/ 10,16%)
außerhalb Europas	20,35% (17,71%/ 16,01%)

Wenn außerhalb Europas, dann wo?	Anzahl
Naher und Mittlerer Osten	65 (57/ 33)
sonstiges Asien	111 (69/ 69)
Afrika	47 (30/ 14)
Nordamerika	26 (24/ 25)
Mittelamerika	24 (27/ 5)
Südamerika	62 (43/ 20)
Australien/Neuseeland	0 (1/ 1)

Alle Mitarbeitenden bieten Testberatung auch in englischer Sprache an. Fremdsprachige Testkund*innen erhalten die Möglichkeit, den Fragebogen in acht häufigen Sprachen auszufüllen, somit können die wichtigsten Informationen abgeklärt werden.

Postleitzahlen-Einzugsbereich Checkpoint-Testpersonen 2024

Bisher konnten wir den Einzugsbereich unserer Testkund*innenschaft immer nur schätzen. Im Jahr 2023 haben wir zum ersten Mal nach den Postleitzahlen gefragt und wurden sehr deutlich in unserer

Einschätzung bestätigt, dass ein großer Teil – nämlich genau die Hälfte - nicht aus Nürnberg kommt. 2024 hatten wir fast die identische Relation: Waren 2023 **677** von außerhalb und **676** aus Nürnberg, kamen 2024 **757** von außerhalb und **749** aus Nürnberg.

1.646 (1.417) Personen beim Test, davon **1.506** (1.353) mit Angabe PLZ

55 (44) Personen aus den Bereichen **0-8**:

Bereich 0: **0** (5) Personen

Bereich 1: **4** (2) Personen

Bereich 2: **2** (1) Person

Bereich 3: **3** (3) Personen

Bereich 4: **1** (1) Person

Bereich 5: **8** (2) Personen

Bereich 6: **2** (5) Personen

Bereich 7: **3** (9) Personen

Bereich 8: **32** (16) Personen

702 (633) Personen aus dem Bereich **9** außer 904:

99: **2** (1) Thüringen

97: **29** (23) Würzburg

96: **39** (43) Oberfranken, Bamberg - Thüringen, Sonneberg

95: **79** (62) Oberfranken, Bayreuth-Hof

94: **1** (1) Südöstl. Niederbayern

93: **6** (6) Regensburg, Südl. Oberpfalz, Nordwestl. Niederbayern

92: **31** (42) Amberg, Neumarkt, Weiden etc. Nördl. Oberpfalz

918: **0** (2) Solnhofen

917: **14** (7) Gunzenhausen

916: **5** (6) Dombühl, Rothenburg/T.

915: **35** (31) Ansbach

914: **11** (22) Neustadt/Aisch

913: **20** (24) Forchheim

912: **14** (16) Lauf

911: **37** (41) Schwabach

910: **215** (171) Erlangen

907: **102** (79) Fürth
 906: **2** (4) Südwestl. Nürnberger Land
 905: **60** (52) Nordöstl. Nürnberger Land
749 (676) Personen aus dem Bereich 904 Nürnberg

Durchgeführte Verfahren	
Art	Anzahl
HIV-Schnelltest	117 (90/ 97)
HIV-Labortest	1.230 (1.065/ 762)
HIV-PCR-Test	8 (14/ 8)
HIV-Blot Bestätigungstest	5 (8/ 0)
Syphilis-Schnelltest	75 (57/ 66)
Syphilis-Labortest	1.118 (920/ 587)
Chlamydien-Test*	1.390 (1.188/ 833)
Gonorrhoe-Test*	1.390 (1.188/ 833)
Hepatitis C-AK-Schnelltest	18 (23/ 18)
Hepatitis C-AK-Labortest	147 (148/ 95)
Hepatitis A-Titer-Bestimmung HAV IgG	29 (45/ 13)
Hepatitis B-Titer-Bestimmung Anti-HBs	64 (80/ 40)
Hepatitis B-Serologie	10 (3/ 11)
Nierenfunktions-Check (Phosphat/Kreatinin/GFR)	113 (105/ 81)

*Es handelt sich hauptsächlich um gepoolte Rachen-, Rektal- und Vaginalabstriche und Urinproben. Die Ergebnisse lassen sich daher nur bedingt lokal zuordnen.

Ergebnisse			
Art	Ergebnis	Anzahl	
HIV-Schnelltest	reaktiv	1	(1/ 0)
HIV-Schnelltest	nicht reaktiv	116	(87/ 97)
HIV-Labortest	reaktiv	5	(8/ 1)
HIV-Labortest	nicht reaktiv	1.225	(1.057/ 761)
HIV-PCR-Test	nachgewiesen	0	(1/ 0)
HIV-PCR-Test	nicht nachgewiesen	8	(13/ 7)
HIV-Blot Bestätigungstest	bestätigt	4	(8/ 0)
HIV-Blot Bestätigungstest	nicht bestätigt	1	(0/ 0)
HIV-Blot Bestätigungstest	intermediär	0	(0/ 0)
Syphilis-Schnelltest	reaktiv	0	(0/ 0)
Syphilis-Schnelltest	nicht reaktiv	75	(57/ 66)
Syphilis-Labortest	reaktiv	23	(37/ 15)
davon erforderlich	Behandlung	9	(14/ 2)
	keine Behandlung	6	(13/ 11)
	weitere Diagnostik	8	(10/ 2)
Syphilis-Labortest	nicht reaktiv	1.076	(883/ 572)
Chlamydien	nachgewiesen	71	(48/ 45)
Chlamydien	nicht nachgewiesen	1.318	(1.140/ 788)
Gonorrhoe	nachgewiesen	39	(30/ 14)
Gonorrhoe	nicht nachgewiesen	1.344	(1.158/ 819)
Hepatitis C-Schnelltest	reaktiv	2	(0/ 1)
Hepatitis C-Schnelltest	nicht reaktiv	17	(23/ 17)
Hepatitis C-Labortest	reaktiv	0	(0/ 0)
Hepatitis C-Labortest	nicht reaktiv	146	(148/ 95)

2024 hatten wir **4** bestätigte HIV Testergebnisse. **23** reaktive Lues-Antikörper-Test-Ergebnisse - **1,92%** (3,78%/ 2,29%) aller Lues-Tests - wurden einer Stufendiagnostik unterzogen. Dabei stellten sich **9** als behandlungsbedürftig heraus. Bei **8** war eine weitergehende Diagnostik erforderlich. Leicht gestiegen sind 2024 die Chlamydien-Befunde anteilig und zwar auf **71** Fälle – entsprechend **5,1%** (4,04%/

5,4%), die Tripper-Befunde auf **39** Fälle – entsprechend **2,8%** (2,5%/ 1,6%) aller GO/CT-Tests. Hepatitis C-Tests empfehlen wir nur Menschen, die Drogen spritzen oder sniefen oder von speziellen Sexpraktiken wie Fisten, SM oder Gang-Bang berichten. Bei **165** durchgeführten HCV-Tests gab es dieses Jahr **2** reaktive Ergebnisse.

Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe

Infektionen mit Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe sind unter M*SM* verbreitet, da diese bakteriellen Erreger noch leichter übertragbar sind als HIV. Oft werden diese Infektionen von M*SM* aber gar nicht bemerkt, z.B. weil das schmerzlose Syphilis-Geschwür nicht sichtbar an der Eichel auftritt, sondern im Enddarm. Chlamydien und Tripper verursachen rektal oft keine Beschwerden, bleiben unbehandelt aber lange Zeit bestehen und erhöhen auch noch das Risiko einer HIV-Übertragung. Es ist daher sinnvoll, dass M*SM* sich regelmäßig auf diese STI untersuchen lassen, auch wenn sie keine Symptome haben. Um über diese Zusammenhänge aufzuklären und zu STI-Checks zu motivieren, bieten wir seit Jahren immer wieder **kostenlose Testaktionen** an. Ermöglicht wird dies durch Unterstützung von Pharmafirmen. In diesem Jahr war es ausschließlich Gilead. Die Termine des **Urlaubs-Checks** waren am 22., 24., 29. und 31.07. und am 05., 07. und 12.08.; die des **Winter-Checks** am 18., 20., 25. und 27.11. und am 02., 04. und 09.12.24. „**Checkpoint goes Sauna**“ fand statt am 10.10. und 03.11.24. Bei der Aidsberatung Oberfranken in Bayreuth konnten wir Termine am 15.05. und während des Bayerischen HIV-Testmonats am 06.11.24 wahrnehmen. Unsere eingangs erwähnten FLINTA*-Testabende fanden am 14.03., 15.08. und 14.11.24 statt.

Umsetzung des s.a.m health-Projekts

s.a.m health ist inzwischen eine etablierte Marke und hat sich vor allem in der Swinger*innen-Szene und bei Polyamorie-Anhänger*innen einen Namen gemacht. Im Jahr 2024 führten wir **182** (216/ 195) Erstgespräche mit einer Dauer von durchschnittlich 20 Minuten (Zahlen der Vorjahre in Klammern). Bei insgesamt **568** (566/ 490) eingesandten Testkits gab es **14** (18/ 13) positive Chlamydien-Tests, **9** (4/ 5) positive Gonokokken-Tests, **5** (3/3) reaktive Syphilis-Tests und **0** (0/ 0) reaktive HIV-Tests.

Informations- und Aufklärungsarbeit zu Drogengebrauch bei M*SM*

Eine Testaktion im mudra-Kontaktcafé fand am 14.11.24 statt. Von den Mitarbeitern des Präventionsprojekts wurde bei allen Veranstaltungen und Aktionen das neue Chemsex-Beratungsangebot im Beratungszentrum der Aidshilfe beworben und Ratsuchende an den Kollegen dort vermittelt.

Gezielte Ansprache von M*SM* und trans* Personen mit Migrationshintergrund

Das Queer Café International hat auch 2024 seine Kapazitäten deutlich überschritten. Im Durchschnitt kamen 67 Personen pro Woche. Ein wichtiger Grund ist die Tatsache, dass es neben München nur noch in Nürnberg spezielle Beratung für LGBT*-Geflüchtete gibt. Während sich die Arbeit in München auf Bewohner*innen der Landeshauptstadt beschränkt, sind die Beratenden in Nürnberg für ganz Bayern zuständig. Vor allem Geflüchtete aus dem Irak, die vornehmlich im Raum Augsburg-Memmingen leben, nutzten die Beratungsmöglichkeit von Rosa Asyl, die mit Arabisch sprechenden Sprachmittlern durchgeführt werden kann, um sich über die Folgen einer aktuellen Änderung der Aufenthaltsbestimmungen zu informieren und rechtliche Hilfsmöglichkeiten in Erfahrung zu bringen. Unser Schnelltestangebot im Café hinter einem provisorischen Sichtschutz wurde besonders von diesen und weiteren Geflüchteten genutzt, die nicht im Raum Nürnberg untergebracht sind und daher nicht so einfach ein weiteres Mal in der Woche zum Testen in die Metropolregion fahren können bzw. dürfen.

Vor-Ort-Einsätze des ehrenamtlichen M*SM*-Präventionsteams

Sexpert*innen

Auch 2024 konnten wir mit SWEET TO BE GAY auf zwei queeren Partys Präventionseinsätze tätigen. Leider gibt es im Fetisch-Bereich immer noch keine Partys aufgrund fehlender Location. Wir sind jedoch mit dem ansässigen Fetisch-Club im Austausch und waren zum Christkindlesmarkttreffen im Hubertussaal bei einer Vorstellung der Schlampenlichter mit einem Infostand vertreten.

Bei der Rosa-Trachtennacht auf dem Frühlingsvolksfest waren wir wie immer mit einem Team im Einsatz. Aufgrund Personalmangels konnten wir die Rosa-Trachtennacht im Herbst nicht besuchen. Auf den CSDs in Nürnberg und Erlangen waren wir selbstverständlich auch wieder vertreten. Neu in 2024 war eine CSD-Demo in Fürth, an welcher wir auch teilnahmen. In Nürnberg nahmen wir wieder mit einer Fußgruppe und einem Lkw an der Demo teil und waren anschließend wieder auf dem zweitägigen Straßenfest mit einem Infostand sichtbar. Leider reichten die personellen Ressourcen

nicht für eine Teilnahme an der Demo in Erlangen aus. Wir waren jedoch mit einem Infostand vor Ort.

Im Dezember konnten wir wieder im „s´Weinbeisl“ unser Benefiz-Blau-Zipfel-Essen mit Wahl zum*r Zipfelkönig*in veranstalten.

Die Sexpert*innen wurden hauptamtlich koordiniert sowie angeleitet durch René Scheuermann und bestanden Ende des Jahres aus neun ehrenamtlich Mitarbeitenden:

Markus, Carsten, Jörn, Robert, Pascal, Wolfgang, Georg, Jens und Dominic.

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
20.01.2024	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
12.02.2024	Nürnberg	Benefizaktion „Hair for Care“
23.02.2024	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
23.03.2024	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
31.03.2024	Nürnberg	Party-Prävention STBG
08.04.2024	Nürnberg	Rosa Trachtennacht Volksfest
26.04.2024	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
25.05.2024	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
21.06.2024	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
13.07.2024	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
27.07.2024	Fürth	CSD Fürth
03.08.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg
14.09.2024	Erlangen	CSD Erlangen
27.09.2024	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
26.10.2024	Nürnberg	Party-Prävention STBG

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
22.11.2024	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
30.11.2024	Nürnberg	Benefizaktion Bar59
12.12.2024	Nürnberg	Teamsitzung

Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikator*innen und Peers

Die Ehrenamtlichen wurden bei unseren regelmäßigen Teamsitzungen über aktuelle Themen und Erneuerungen in der HIV-Prävention informiert. Dadurch wurde gewährleistet, dass sie fundierte Antworten auf Fragen rund um das Thema HIV und sexuell übertragbare Infektionen während ihrer Einsätze geben konnten. Ein geplanter Ehrenamtstag konnte aufgrund geringer Anmeldungen in diesem Jahr nicht durchgeführt werden.

Im Jahr 2024 nahm ein ehrenamtlicher Mitarbeiter an der Fortbildung des Gay Health Chat Treffens in München teil.

Seit 2023 bieten wir den Workshop „Queeres Leben in der Pflege“ an, welcher sich an Auszubildende, aber auch erfahrene Pfleger*innen in Krankenhäusern, Pflegeheimen und Altersresidenzen. Ziel ist es ein Umfeld ohne Diskriminierungen für queere Menschen in pflegerischen Einrichtungen zu schaffen, damit sich die queeren Bewohner*innen und Patient*innen respektiert und wohlfühlen. Leider wurde der Workshop trotz regelmäßiger Bewerbung (per Post, E-Mail, in den sozialen Medien und auf unserer Homepage) bisher nur einmal im Jahr 2024 gebucht.

Kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über lokale

Medien

- Verteilung von zielgruppenspezifischen Materialien zur Mitnahme in Cafés, Bars und Saunen
- Schaltung von Werbeanzeigen von eigenen Veranstaltungen auf der Homepage und dem Nürnberger queeren Onlinemagazin „Gaycon“
- Berichterstattung von Präventionsstrategien und Veranstaltungen im Nürnberger queeren Onlinemagazin „Gaycon“ und bei den RadioGays (Radio Z)
- Bewerbung und Berichte über Veranstaltungen im vereinseigenen Magazin „denkraum“
- Internetpräsenz auf der Homepage
- Zuarbeit für Facebook und Instagram

Kooperation mit der IWWIT-Kampagne der DAH

Im vergangenen Jahr wurden wieder Kondome, Info-Flyer sowie Give Aways der Kampagne „ICH WEISS WAS ICH TU“ der Deutschen Aidshilfe bei den Einsätzen genutzt. Zum CSD Nürnberg im August unterstützten uns wieder Mitglieder der Kampagne vor Ort.

Aufklärung und Beratung im Internet (Gay Health Chat)

Im Gay Health Chat unter www.gayhealthchat.de bieten schwule Männer* Beratung für Männer*, die Sex mit Männern* haben an. Täglich zwischen 17 und 20 Uhr. Der Chat ist auf diversen kooperierenden Webseiten eingebunden.

Seit Januar 2024 beantwortet Norman regelmäßig ehrenamtlich schwule und bisexuelle Männer*, welche auf der Plattform Fragen zu HIV und sexuell übertragbaren Infektionen haben.

Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von Martin Tröbs

Datum	Online/Offline	Art
08.01.2024	Nürnberg	Interview zum Podcast „I will survive“ des BR
19.02.2024	Nürnberg	Vorbereitungstreffen Jugendfilmtage
19.03.2024	Nürnberg	2. Interview zum Podcast „I will survive“ des BR
03.04.2024	München	Checkpoint-Bayern-Treffen
18.04.2024	Online	Lime Survey Training
22.04.2024	Nürnberg	Vorbereitungstreffen Jugendfilmtage
25.04.2024	Nürnberg	Einführung No-Light-Dinner
15.05.2024	Bayreuth	Testaktion bei der Aidsberatung Oberfranken
04.06.2024	Online	Info-Veranstaltung der DAH zum Thema „Checkpoint plus“

Datum	Online/Offline	Art
05.06.2024	Nürnberg	QCI-Kooperationstreffen mit Fliederlich und Rosa Asyl
07.06.2024	Nürnberg	Einweihung neue Räume bei Cassandra e.V.
10.06.2024	Nürnberg	Interview mit Nina Kammleiter, Nürnberger Nachrichten
17.06.2024	Nürnberg	Vorbereitungstreffen Jugendfilmtage
16.07.2024	Nürnberg	TV-Interview mit Lena Materna, RTL
18.07.2024	Nürnberg	CSD-Eröffnungsfeier, Neues Museum Nürnberg
24.07.2024	Nürnberg	CSD-Rathausempfang
25.07.2024	Nürnberg	CSD-Podcast-Aufnahmen im Funkhaus Nürnberg
27.07.2024	Fürth	1.CSD-Demo in der Geschichte der Stadt Fürth
03.08.2024	Nürnberg	CSD-Demo
16.09.2024	Nürnberg	Vorbereitungstreffen Jugendfilmtage
01.10.2024	Nürnberg	Interview Bachelorarbeit zu Beratung von jungen Migrant*innen
10.10.2024	Nürnberg	Testaktion Achilleus-Sauna
23.- 25.10.2024	Wolfenbüttel	Treffen der bundesweiten Checkpoints/ Testprojekte
03.11.2024	Nürnberg	Testaktion Achilleus-Sauna
06.11.2024	Bayreuth	Testaktion bei der Aidsberatung Oberfranken
14.11.2024	Nürnberg	Testaktion in der mudra-Drogenhilfe
18.11.2024	Nürnberg	Vorbereitungstreffen Jugendfilmtage
25.11.2024	Online	Interview Masterarbeit zu neuen STI-Testverfahren
26.11.2024	Nürnberg	Jugendfilmtage Nürnberg

Datum	Online/Offline	Art
28.11.2024	Nürnberg	Abschlusskongress des Gesundheitsamts zur Jungen- und Männergesundheit
02.12.2024	Nürnberg	Jugendfilmtage Auswertung, Nachbesprechung
03.12.2024	Erlangen	Infostand auf der Waldweihnacht
Wöchentlich	Nürnberg	Café-Positiv bei Fliederlich mit durchschnittlich 9 TN
Wöchentlich	Nürnberg	Queer-Café International bei Fliederlich mit durchschnittlich 67 TN
Monatlich	Online	Videokonferenz zu s.a.m health

Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von René Scheuermann

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
15.01.2024	München	AK Queerer Aktionsplan Bayern
16.01.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
29.01.2024	Nürnberg	AK Queeres Haus Nürnberg
30.01.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg Mitgliederversammlung
09.02.2024	online	AK Queerer Aktionsplan Bayern
10.02.2024	Nürnberg	Runder Tisch queeres Franken
20.02.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
21.02.2024	Nürnberg	AK Streetwork
29.02.2024	Nürnberg	DEEP TALK ABOUT SEX

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
12.03.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
13.03.2024	Nürnberg	Fliederlich Mitgliederversammlung
14.03.2024	Nürnberg	DEEP TALK ABOUT SEX
14.03.2024	Erlangen	CSD Erlangen Mitgliederversammlung
18.- 20.03.2024	Berlin	AK Schwule Prävention
16.04.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
20.04.2024	Nürnberg	AK Queeres Haus Nürnberg
23.04.2024	Nürnberg	AK Aktionsplan Queeres Nürnberg
23.04.2024	online	AK Queerer Aktionsplan Bayern
26.04.2024	Nürnberg	Lesbian Visibility Day
03.05.2024	Nürnberg	Fliederlich Jahresempfang
14.05.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
17.05.2024	Nürnberg	IDAHOBIT
05.06.2024	Nürnberg	Runder Tisch Bezirk Mittelfranken
06.06.2024	online	AK Queerer Aktionsplan Bayern
07./ 08.06.2024	online	Onlineberater*innentreffen
11.06.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
19.06.2024	Nürnberg	AK Queeres Haus Nürnberg
26.06.2024	Nürnberg	Fortbildung Suizidalität
02.07.2024	Ansbach	Schulung Queeres Leben in der Pflege

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
15.07.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
23.07.2024	München	Welt-Aids-Konferenz
24.07.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg Rathausempfang
03./ 04.08.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg
11.09.2024	Erlangen	CSD Erlangen Rathausempfang
13.09.2024	online	AK Queerer Aktionsplan Bayern
14.09.2024	Erlangen	CSD Erlangen
19.09.2024	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
25.09.2024	Nürnberg	AK Streetwork
28.09.2024	Nürnberg	Regionalkonferenz bayerischer Aktionsplan Queer
10.10.2024	Nürnberg	AK Queeres Haus Nürnberg
14./ 15.10.2024	online	AK Schwule Prävention
05.11.2024	Nürnberg	AK Queeres Haus Nürnberg
19.11.2024	Nürnberg	AK Queeres Haus Nürnberg
28.11.2024	Nürnberg	Jugendfilmtage Nürnberg
01.12.2024	Nürnberg	Welt-Aids-Tag

Betreutes Einzelwohnen

Mitarbeitende

Mitarbeitende - Personelle Besetzung im Jahr 2024

Sara Herzberg (sie/ihr)

Master of Social Management (MSM), Diplom-Sozialpädagogin (BA)

zuständig für:

Fachbereichsleitung, Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich

Peter Aidelsburger (er/ihm)

Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Zusatzqualifikationen:

Industriemechaniker, Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung

Lisa Brenneis (sie/ihr)

Sozialpädagogin (M.A.)

Zusatzqualifikationen:

Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Sozialrecht I“, „HIV und Sozialrecht II“, Rassistische Diskriminierung und Trauma, Hohe Ängstlichkeit in der Beratung

Sarah Brockes (sie/ihr) (ab 1.02.2024)

Sozialpädagogin (B.A.)

Ute Dennise Dietrich (sie/er/ihr/ihm)

Diplom-Sozialpädagog*in (FH)

Zusatzqualifikationen:

Onlineberater*in, Trauerbegleiter*in (RTB), Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, chronische Substanzabhängigkeit, Abschied und Entlassung, Migration und Trauma, Mitgeföhlrserschöpfung in der sozialen Arbeit, Erotik und Sexualität in helfenden Beziehungen

Marie Fricke (sie/ihr)

Sozialpädagogin (B.A.)

Zusatzqualifikationen:

Weiterbildungsreihe DAH „Erst-Helfer*in für Psychische Gesundheit (MHFA)“

Julia Jenkner (sie/ihr)

Sozialpädagogin (B.A.)

Zusatzqualifikationen:

Sexualpädagogin (isp)

Philipp Scheler (er/ihm)

Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Zusatzqualifikationen:

Fachsozialarbeiter für Klinische Sozialarbeit/Clinical Social Worker (CSW-ECCSW), systemischer Berater/Familientherapeut, Weiterbildung in Gestaltberatung (Symbolon-Institut), zertifiziert in klientenzentrierter Gesprächsführung (n. GwG), Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, Umgang mit schwierigen Situationen, Erstkontakt und Aufnahme, chronische Substanzabhängigkeit

Angelika Schuster (sie/ihr)

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Zusatzqualifikationen:

Dorfhelferin, Weiterbildungsreihe DAH „HIV & Psyche“: Das Borderline-Syndrom als Herausforderung für die Teamarbeit

Dominic Stöckl (er/ihm) (bis 22.03.2024)

Student der Sozialen Arbeit (B.A.), halbjähriges Semesterpraktikum

2024: Die Nachfrage nimmt kein Ende

Das Jahr 2024 startete für das Team des betreuten Einzelwohnens sehr erfreulich. Im Februar konnten wir eine neue Kollegin willkommen heißen und damit der großen Nachfrage an unserem Angebot wieder etwas gerecht werden. Gleichzeitig mussten wir feststellen, dass nicht nur unsere Klienten mit psychischen Problemen zu kämpfen haben, sondern auch wir im Team auf uns Acht geben müssen.

Besonders in der sozialen Arbeit sind die Fachkräfte durch die große Verantwortung und das hohe Engagement für ihre Klientel und die tiefen Einblicke in schwierige Lebensumstände oder -schicksale in besonderer Weise gefordert. Der Balanceakt zwischen Nähe und Distanz, zwischen Engagement

und Abgrenzung ist zu meistern, um nicht „auszubrennen“ und selbst dauerhaft zu erkranken. Häufig werden die eigenen Grenzen immer weiter ausgedehnt, um allen gerecht zu werden.

Es ist daher wichtiger denn je sich dessen bewusst zu sein, einen konstruktiven Umgang mit Stress und hilfreiche Bewältigungsstrategien zu erlernen. Zu diesen Bewältigungsstrategien zählen unter anderem ganz wesentlich innere Haltungen, Sichtweisen und Einstellungen zu sich selbst, zu den gestellten Aufgaben, zum Berufsleben allgemein. Als Team müssen wir wieder mehr auf uns selbst achten, um gesund zu bleiben und dadurch für die Klienten ein verlässlicher stabiler Partner zu sein.

Wir dürfen den Erfolg unserer Arbeit annehmen und die Wirksamkeit unserer Bemühungen deutlich anerkennen. Auch ist es wichtig, ein realistisches Einschätzungsvermögen der eigenen Handlungsreichweite zu entwickeln und in reflektierter Klarheit anzuerkennen, dass nicht immer alles gelingt und dass die eigenen Bemühungen durchaus auch Grenzen erfahren.

Leider erschweren mittlerweile auch die äußeren Rahmenbedingungen unseres Angebotes die tägliche Arbeit. Unsicherheiten über neue Regelungen, ein neues Finanzierungssystem und geänderte Bedingungen durch die geplante Einführung der neuen Rahmenleistungsvereinbarung beeinflussen unsere Abläufe. Auch werden die geplanten massiven Kosteneinsparungen beim Leistungsträger im Bereich der Eingliederungshilfe immer deutlicher sichtbar. Unsere bisherige kooperative Zusammenarbeit mit dem Leistungsträger wird seit einiger Zeit durch das Gefühl von Misstrauen und Kontrolle überschattet. Erbrachte Maßnahmen für unsere Klienten werden immer häufiger hinterfragt und Leistungen stark reduziert. Besonders jetzt ist es wichtig, dass wir uns davon nicht verunsichern lassen, unsere täglichen Leistungen wertschätzen und durchaus stolz auf die Qualität unserer Arbeit sein dürfen.

Projektbeschreibung

Das betreute Einzelwohnen (BEW) der Aidhilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. ist eine ambulante Leistung der Eingliederungshilfe in Form von Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung für psychisch kranke und/oder suchtkranke Menschen. Wir legen unseren Fokus dabei auf Menschen, die von HIV betroffen sind oder ein erhöhtes HIV Risiko haben oder die Mitglieder der LGBT*I*-Community sind.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die eine intensive, ambulante, sozialpädagogische Begleitung zur Bewältigung ihres Alltages wünschen. Wir unterstützen dabei, eine selbstbestimmte Lebensgestaltung zu entwickeln bzw. zu erhalten und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Unter Berücksichtigung des Wunsch- und Wahlrechts kann grundsätzlich jeder Mensch mit Behinderung entsprechend seinen individuellen Bedarfen wohnen und sein Leben

gestalten, die Assistenzleistung zum Wohnen der Aidshilfe stellt dabei einen entscheidenden Faktor dar. Gesetzlich verankert sind die Leistungen der Eingliederungshilfe zur sozialen Teilhabe in Form von Assistenzleistungen in §§ 102, 113 SGB IX in Verbindung mit § 78 SGB IX. Die Eingliederungshilfe hat einen präventiven, rehabilitativen und integrativen Charakter. Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Leistungsberechtigten eine individuelle Lebensführung zu ermöglichen, die der Würde des Menschen entspricht, und die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern. Die Leistung soll die Leistungsberechtigten dazu befähigen, ihre Lebensplanung und -führung möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich wahrnehmen zu können.

Mit dem Betreuten Einzelwohnen bzw. der Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung soll eine weitgehend eigenständige Lebensführung, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht werden. Die Unterstützung ist bedarfsorientiert, auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt und findet im eigenen Wohnraum der Klient*innen sowie in den Beratungsräumen der AIDS-Hilfe statt. Der Betreuungsumfang der Hilfe ist dabei abhängig vom individuellen Hilfebedarf der einzelnen Person und beträgt zwischen 2 und 6 Stunden in der Woche. Wir bieten eine umfassende ambulante, sozialpädagogische Begleitung mit einem/einer festen Ansprechpartner*in zu folgenden Themen an:

- **Aufnahme und Gestaltung persönlicher, sozialer Beziehungen:** Hierin sind die sozialen Einbindungen in familiäre Beziehungen, Ehe/Partnerschaft und Freundeskreis umfasst.
- **Hilfen im Bereich Wohnen und Selbstversorgung:** zum Beispiel Umgang mit Körperpflege, Kleidung, Einkaufen, Ernährung, Kochen, Umgang mit Geld, Wohnraumreinigung/-gestaltung, Mobilität, Einfügen in die Gesellschaft, Unterstützung bei Schriftverkehr und Behördenangelegenheiten.
- **Hilfen im Bereich Arbeit und Ausbildung:** Unterstützung bei der Suche und Aufnahme von Beschäftigung.
- **Hilfen bei der Tages- und Kontaktgestaltung, Freizeit:** Gestaltung der frei verfügbaren Zeit, Hobbys, soziale Einbindung an Vereine, körperliche Aktivitäten.
- **Hilfen beim Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung:** Krankheitseinsicht, Compliance, Begleitung und Hilfestellung bei Krisen, Begleitung zu Arztbesuchen, Vermittlung zu Ärzten und Therapeuten.

Die Begleitung findet in der Regel von Montag bis Freitag in einem zeitlichen Rahmen von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr statt (Kernzeit 10:00 bis 14:00 Uhr).

Um das Angebot des Betreuten Einzelwohnen in Anspruch nehmen zu können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die seelische Behinderung, psychische Erkrankung und/oder eine Suchterkrankung muss durch eine/n Facharzt*ärztin diagnostiziert sein.
- Die Klient*innen wohnen in einem eigenen Haushalt und haben das 21. Lebensjahr vollendet.
- Sie sind von HIV betroffen oder haben ein erhöhtes HIV Risiko oder sind Mitglieder der LGBT*I*-Community.

Zudem erwarten wir eine aktive Mitarbeit an den vereinbarten Zielen, sowie einen respektvollen Umgang miteinander. Die Aufnahmemöglichkeiten richten sich vorrangig nach den Kapazitäten der Mitarbeiter*innen und der Verteilung der individuellen und variablen Hilfeempfängergruppen (HEG).

Im Berichtszeitraum waren unsere Betreuungsplätze vorrangig durch Klient*innen der Stadt Nürnberg belegt, zudem betreuten wir vereinzelt Klient*innen aus Erlangen sowie dem Landkreis Nürnberger Land.

Die Betreuungsarbeit 2024 – statistische Auswertung

Platzbelegung

Auch im Jahr 2024 erreichten uns stets Nachfragen für die zur Verfügung stehenden Plätze. Im Laufe des Jahres wurden die frei werdenden Kapazitäten zeitnah wieder belegt und die Plätze waren durchgehend voll besetzt. Die Vermittlung von neuen Klient*innen fand vorrangig durch Mundpropaganda von Bestandsklient*innen und durch das Beratungszentrum der AIDS-Hilfe statt. Aufgrund der steigenden Nachfrage von Neuklienten konnten wir zu Beginn des Jahres unser Team um eine weitere Sozialpädagogin erweitern und dadurch mehr Hilfesuchende Unterstützung anbieten. So konnten im Berichtszeitraum 4 neue Klient*innen aufgenommen werden.

Im Kalenderjahr 2024 beendeten 3 Klient*innen das Angebot des BEW. Die Gründe hierfür waren Kündigung durch den Leistungsanbieter und Beendigung der Maßnahme durch Erreichen der Ziele.

Zum 31.12.2024 lag die Belegungszahl des BEW bei 40 Klient*innen, durchschnittlich wurden im Jahr 2024 39,5 Klient*innen betreut. Die Platzverteilung im Dezember 2024 war dabei wie folgt aufgeschlüsselt:

37 Plätze im Gebiet der Stadt Nürnberg

1 Platz im Gebiet der Stadt Erlangen

2 Plätze im Gebiet Nürnberger Land.

Dauer der Maßnahme

Mit Stand 31.12.2024 variierte die Dauer der Begleitung der Klient*innen im Betreuten Einzelwohnen zwischen wenigen Monaten und über 20 Jahren.

Die durchschnittliche Betreuungsdauer liegt im aktuellen Jahr bei 7,8 Jahren und damit etwas höher als im Vorjahr (7,55 Jahre). Dies liegt vorrangig daran, dass wir über die Jahre einen festen Klient*innen Stamm aufgebaut haben, welche zum Teil dauerhaft Begleitung und Unterstützung benötigen. Stabilität, Kontinuität und Bestand durch unsere Betreuung ist für viele Menschen eine wichtige Sicherheitssäule und hilft unseren Klient*innen, ihren Status Quo zu halten und dadurch selbstbestimmt und selbstwirksam im eigenen Wohnraum leben zu können.

Alter, Geschlecht und Lebenshintergrund der Klient*innen

Das BEW der Aidshilfe ist ein Angebot für Menschen mit einer psychischen und/oder Suchterkrankung (Finanzierung über SGB IX - Eingliederungshilfe), richtet sich aber als Spezialangebot besonders an Interessenten, die HIV positiv sind und/oder eine Schnittstelle zu HIV oder der queeren Community haben (Hauptbetroffenengruppe, Trans*- Menschen, Partner HIV positiv etc.). So hat sich das BEW selbst dazu verpflichtet, den Anteil an HIV positiven Nutzer*innen bei mindestens 70 % zu belassen. Im Jahr 2024 waren 73,8% der Klient*innen des BEW HIV positiv, die restlichen 26,2% gehören der erweiterten Zielgruppe der AIDS-Hilfe NEF e.V. an. Hierbei wird deutlich, dass der Anteil von Menschen aus der queeren Community, insbesondere von Transpersonen, stark ansteigt und daher konzeptionelle Anpassungen bei der Bestimmung der Zielgruppe stattfinden müssen.

Im Jahr 2024 betreuten wir 66,7% (28 Personen) dem männlichen Geschlecht zugehörige und 33,3% (14 Personen) dem weiblichen Geschlecht zugehörige Klient*innen. Die Geschlechtsverteilung der dabei HIV-positiven Klienten verdeutlicht die nächste Grafik.

Geschlechterverteilung HIV-positive Klienten

Geschlecht	Anzahl
Männlich gelesene Personen	22
Weiblich gelesene Personen	9
Insgesamt	31

Wie vermutlich allgemein bekannt, gibt es mittlerweile sogar offiziell die Sparte „divers“ bei der Beschreibung der Geschlechtsidentität. In der Tat wurden in den letzten Jahren noch wesentlich mehr Begriffe entwickelt, mit denen Betroffene ihre Identität so beschreiben können, wie sie sie empfinden und wie sie auch ist. Das Bewusstsein der Allgemeinheit und die Sprache ziehen gerade einer schon lange erlebten Wirklichkeit von unterschiedlichen Menschen nach.

Das schon immer konstruierte binäre System (m, w) wird mittlerweile von einer größeren Gruppe von Menschen in Frage gestellt und junge Menschen wachsen schon seit einigen Jahren mit differenzierteren und realitätsgenaueren Konzepten auf, wie gender-fluid, nicht-binär, trans* oder Ähnliches.

Wir bei der AIDS-Hilfe wollen da Augen und Ohren offen halten und uns selbst weiterbilden, um in der Lage zu sein, unsere Klient*innengruppe zu verstehen und ggf. adäquat vertreten zu können.

Warum dann trotzdem die strikte Einteilung in „männlich“ und „weiblich“?

Wegen unserer kleinen Stichprobe. Bei „nur“ 42 Fällen pro Jahr macht die Zahl der Menschen, die sich nicht binär zuordnen können, maximal 15% aus. Und dann könnte man unter Umständen in einer Statistik auf die Identität schließen. Das wollen wir nicht und behelfen uns daher noch einmal mit dem binären System, zugeordnet nach dem aktuellen Wunsch der Identität unserer Klient*innen.

Altersverteilung der Klient*innen im Jahr 2024

Alter	Anzahl	Weiblich*	Männlich*
bis 40 Jahre	3	1	2
41-50 Jahre	3	3	0
51-60 Jahre	18	4	14
61-70 Jahre	15	4	11
Über 70 Jahre	3	2	1

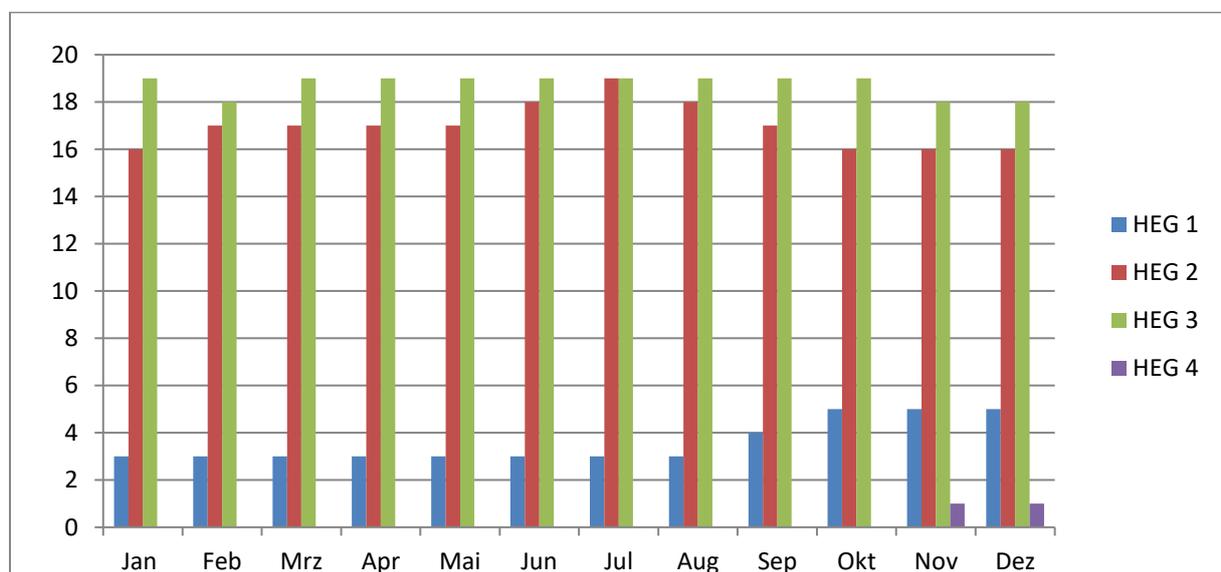
Wie in den vorherigen Jahren bleibt der Altersschwerpunkt unserer Nutzer*innen zwischen 51 und 70 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei 59 Jahren (Vorjahr 57,9 Jahren).

Belegung/Verteilung nach HEG-Gruppen

Der Bezirk Mittelfranken als vorrangiger Kostenträger des Angebotes „Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft nach § 99 SGB IX für psychisch kranke und suchtkranke Menschen“ legt den Hilfebedarf nach dem Gesamtplanverfahren durch die Einstufung in Hilfeempfängergruppen (HEG) fest. Dadurch ergeben sich für jede*n Nutzer*in des BEW Stundenkontingente, welche dem Hilfebedarf entsprechen.

Durch die monatliche Kontrolle und Bewertung der Statistik durch Mitarbeitende und die Fachbereichsleitung des BEW werden Änderungen des Hilfebedarfs zeitnah wahrgenommen und entsprechend darauf reagiert.

Nachfolgend ist die Verteilung der HEG Schlüssel über das Jahr 2024 dargestellt:



Deutlich wird hierbei, dass unsere Arbeit monatlich überprüft wird und in Absprache mit dem Bezirk Mittelfranken bzw. anderen Kostenträgern an die individuellen Bedürfnisse der Klient*innen angepasst wird. Zudem ist gut zu erkennen, dass wir vorrangig Klient*innen mit einem hohen

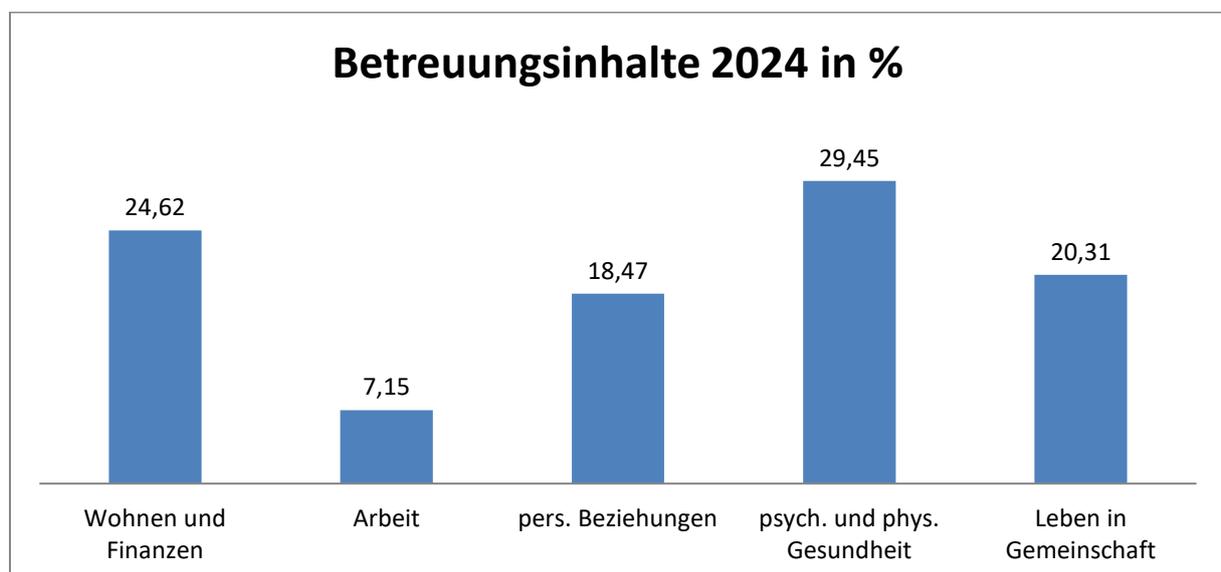
Hilfebedarf (HEG 3 = durchschnittlich 18,75 Klienten sowie HEG 2 = durchschnittlich 17 Klienten) betreuen.

Auswertung der Inhalte der Betreuungskontakte 2024

Im Berichtszeitraum haben die Mitarbeiter*innen des BEW insgesamt **4.630 Stunden direkte Betreuungszeit** geleistet und damit den Wert des Vorjahrs (4.204 Stunden) übertroffen.

Neben dem direkten Kontakt (persönlich, telefonisch, Gruppenarbeit, etc.) werden auch die indirekten Stunden (Wegezeit, Kontakt zu Bezugspersonen, Dokumentation, Fallintervention/ Supervision, Vor- und Nachbereitung) erfasst. Somit kommen wir im BEW auf eine Gesamtkontaktzeit von **über 6.624 Betreuungsstunden im Jahr 2024**. Die Betreuungsstunden sollen in einem Verhältnis von 70% (direkter Kontakt) zu 30% (indirekter Kontakt) stehen. Im Jahr 2024 wurde dieses Verhältnis exakt erzielt.

Nach dem Gesamtplanverfahren des Bezirk Mittelfranken werden Inhaltsschwerpunkte der Assistenzleistung zum Wohnen in fünf Kategorien eingeteilt. Anhand der folgenden Grafik wird die Aufteilung bei den Klient*innen des BEW dargestellt:



Wie in den Vorjahren liegt der Bereich „physische und psychische Gesundheit“ wieder an erster Stelle in der Häufigkeit der Themeninhalte der Betreuungsarbeit und verliert nicht an Bedeutung (Vorjahr 34,23 %).

Der dauerhafte thematische Schwerpunkt der Begleitung bei psychischer und physischer Gesundheit lässt sich folgendermaßen erklären: Einerseits können somatische Erkrankungen psychische Dynamiken (Depressionen, Ängste, aber auch neurologische Ausfallerscheinungen, bis hin zu Wesensveränderungen und Demenzen) auslösen und verstärken. Und andererseits können psychische Beeinträchtigungen/Suchterkrankungen und eine damit verbundene unregelmäßige Medikamenteneinnahme (Compliance) häufig eine Stabilisierung des körperlichen Gesundheitszustandes blockieren.

Die gesundheitlichen Themen, die unsere Klient*innen daher immer wieder beschäftigen, ranken sich um die HIV-Infektion und sind v.a.: gesundheitliche Krisen, Koordination und Priorisierung vieler verschiedener Mehrfachproblematiken im gesundheitlichen Bereich, Medikamenteneinnahme und Nebenwirkungen, Verluste, körperliche, psychische und geistige Einschränkungen, Patientenverfügung, Sterben und Tod, Versorgung im Alter, Ausgrenzung, Stigmatisierung, Angst vor Ansteckung von Sexualpartner*innen, Angst vor Ansteckung der eigenen Kinder, Verheimlichung der Erkrankung in der Familie, HIV und Schwangerschaft, HIV und Kinderwunsch, die unmittelbaren Verletzungen und Folgen von andauernder Diskriminierung etc.

Außerdem bei allen Klient*innen (HIV pos. und HIV neg.): geschlechtliche Identität, sexuelle Identität, (verantwortlicher) Umgang mit Drogen, sowie Entzügen, Therapien, Substitution, Psychoedukation zu psychischen Erkrankungen und Verständnis des Mechanismus der Selbsttherapie, Abwägen unterschiedlicher Umgangsmöglichkeiten der Therapie einer psychischen Erkrankung etc.

Der Bereich „Leben in der Gemeinschaft“ (Vorjahr: 21,54%) steht in engem Zusammenhang mit den „persönlichen/sozialen Beziehungen“ (Vorjahr: 16,32%). Themen waren hierbei z.B.: Identität, Ausgrenzung/Diskriminierung, Einsamkeit, Partnerschaft, Konflikte mit Herkunftsfamilie, Konflikte mit Partner:in aber auch Teilnahme an Freizeit- und Gruppenangeboten und damit der Wunsch vieler Klienten, wieder am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können. Besonders anzumerken sei hierbei, dass für einige Nutzer*innen des BEW die AIDS-Hilfe den einzigen Kontakt zu anderen Menschen und zu einer Gemeinschaft darstellt. Auch wenn die Arbeit des Betreuten Einzelwohnens langfristig darauf ausgerichtet ist, die Menschen zu befähigen, selbständig Beziehungen einzugehen und zu halten, so muss an dieser Stelle gesagt werden, dass einige der von uns betreuten Menschen das erst in ferner Zukunft erreichen können. Psychische Erkrankungen, Schuld- und Schamgefühle haben viele sich so sehr isolieren lassen, dass sie soziale Regeln und das Verhalten innerhalb einer Beziehung erst einmal mühevoll im geschützten Rahmen des Betreuten Einzelwohnens (wieder) einüben müssen.

Der Themenkomplex „Selbstversorgung und Wohnen“ nimmt mit fast 25% (Vorjahr: 21,68%) den zweitgrößten Stellenwert in der Betreuungsarbeit ein. Vor allem liegt das auch daran, dass es sich hier um ein sehr weites Gebiet handelt, unter dem fast alle Dinge der Alltagsregelung subsumiert werden können. Unterschiedliche Einkommensanträge (Rente, Wohngeld etc.), sowie eine häufig vorkommende Schuldenproblematik überfordern unsere Nutzer*innen oft und somit muss viel Zeit in die Regelung der finanziellen Angelegenheiten investiert werden. Der Themenkomplex „Wohnen“ war in den letzten Jahren, wie fast überall im Nürnberger Stadtgebiet ein überaus demotivierendes Teilstück der Arbeit. Die Wohnungssituation in Nürnberg ist schon jahrelang verheerend und langsam untragbar geworden! Wohnungssuchende Menschen, die zudem noch psychische Probleme haben und nicht unbedingt dem sozial erwünschten Gesamtbild entsprechen, haben keine Chance, eine Wohnung zu erhalten. Wenn sie zudem noch Schulden haben, wie es auf die meisten unserer Klient*innen zutrifft, dann ist die Situation auch bei Nürnbergs größtem Sozialbauunternehmen aussichtslos. Und somit auch die Chance unserer Klient*innen auf „Gesundung“ und Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

An letzter Stelle liegt, wie in den Vorjahren das Thema „Arbeit“ mit 7,15%, wobei hier wieder eine leichte Steigerung zum Vorjahr (6,23%) deutliche wird: Durch die erheblichen körperlichen, seelischen und manchmal auch geistigen Beeinträchtigungen sind viele unserer Klienten nicht oder nur beschränkt erwerbsfähig und/oder zu einer regelmäßigen arbeitsähnlichen Tätigkeit in der Lage. Und einige haben das Rentenalter schon lange erreicht. Gleichzeitig begleiten wir einige jüngere Menschen, welche sich in diesem Jahr besonders auf das Thema Arbeit in der Betreuungszeit fokussiert haben.

Freizeit- und Gruppenangebote

Im Jahr 2024 wurde das Freizeitangebot "Come Together" der AIDS-Hilfe wieder mit monatlichen Angeboten gefüllt und es konnten wieder tolle Unternehmungen realisiert werden. Das Freizeitangebot richtet sich sowohl an die Klient*innen des BEW als auch an Klient*innen des Beratungszentrums, Angehörige, ehrenamtlich Mitarbeitende und externe Interessierte. Hauptziele des Freizeitangebotes sind neben der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor allem die Förderung bereichsübergreifender, sozialer Kontakte zu anderen Betroffenen sowie eine Aktivierung der Teilnehmenden.

Folgende Freizeitveranstaltungen der AIDS-Hilfe Nürnberg konnten durchgeführt werden und wurden von ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Mitarbeiter*innen organisiert und zum Teil von den Mitarbeitenden des BEW sozialpädagogisch begleitet.

Tagesfreizeiten und Ausflüge

- Februar 2024: Theater Schlampenlichter – „irgendwas mit X“
- März 2024: Historische Felsengänge
- April 2024: Besuch der Kaiserburg
- Mai 2024: Besuch im Café Katzentempel
- Juni 2024: Besuch im Tiergarten
- Juli 2024: Gemeinsames Eis-Essen
- August 2024: Tretbootfahren am Dutzendteich
- September 2024: Grillen & Chillen
- Oktober 2024: Stadtführung „queer durch Nürnberg“
- November 2024: Führung durch Atombunker im Hauptbahnhof Nürnberg
- Dezember 2024: Kino-Abend: Baldiga – Entsichertes Herz

Neben dem Freizeitangebot „Come Together“ gibt es außerdem das Café-Positiv, das jeden Mittwoch bei Fliederlich stattfindet. Hier können sich Menschen mit HIV und deren Freund*innen sich bei einem Kaffee zu einem Austausch treffen.

Das „Lunch together“ ist ein geselliger Mittagslunch jeden letzten Samstag im Monat für alle Vereinsfreund*innen im Restaurant Estragon.

Das „LET`S WALK - (Nordic) Walking“ Angebot findet jeden Mittwoch um 17:00 Uhr statt. Bei schlechtem Wetter oder im Winter findet alternativ ein gemeinsamer Spieleabend statt.

Die Treffen der Frauengruppe fanden viermal im Jahr statt und wurden von zwei Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen begleitet.

Die Durchführung konnte dankenswerterweise durch eine finanzielle Förderung der GlücksSpirale unterstützt werden.

BEW-spezifische Freizeitangebote

Darüber hinaus werden im BEW immer wieder Unternehmungen angeboten, die nur für Klient*innen des Betreuten Einzelwohnens konzipiert wurden. Im geschützten Rahmen können unsere Nutzer*innen hier mit der zuständigen sozialpädagogischen Fachkraft Sozialverhalten einüben und der Eintönigkeit der eigenen vier Wände entfliehen. Besonders zur Weihnachtszeit nutzten unsere Klient*innen das gemütliche Beisammensein beim Weihnachtsessen mit kleiner Weihnachtsfeier und Angebote wie gemeinsames Plätzchen backen und Kränze binden.

Interne Qualitätssicherung

Qualitätssicherung ist ein weites Feld, beginnend beispielsweise bei Teambesprechungen, weitergehend mit der Betreuungsarbeit, die sich an Zielvorgaben orientiert und nicht zuletzt auch mündend in einer effektiven und übersichtlichen Büroorganisation.

Die hohe Qualität der inhaltlichen Arbeit ist schon seit Jahren ein tragender Baustein der Arbeit des Betreuten Einzelwohnens der Aidshilfe. Um diese durchgängig zu gewährleisten und verbessern, bedarf es kontinuierlicher Qualitätssicherungsmaßnahmen. Regelmäßige Fallinterviews, Fallsupervision und Klausurtage sind in unserer Arbeit Standards, die uns dabei helfen, Betriebsblindheit zu vermeiden und eine zielführende Betreuung anzubieten, die Nutzer*innen und Mitarbeitende zufrieden stellt.

Zudem bilden regelmäßige Fort- und Weiterbildungen eine wichtige Säule der Qualitätssicherung. Hierbei besuchen die Mitarbeiter*innen fortlaufend diverse Fortbildungen, Fachgremien und stehen im deutschlandweiten Austausch zu aktuellen Themen.

Team- und Organisationsmaßnahmen

Im Jahr 2024 fanden regelmäßig wöchentliche Teamsitzungen, immer im Wechsel von einem Orga-Team und einem Fall-Team, statt. Hierbei wurden neben organisatorischen Absprachen und Informationsaustauschen, auch immer wieder intensive Fallbesprechungen durchgeführt.

Supervision und Intervention

Im Jahr 2024 wurde die Supervision bis zur Mitte des Jahres von Frau Marion Siems angeleitet. Es wurden 7 Einheiten Fallsupervisionen durchgeführt. Mehrheitlich wurde einem Wechsel der* Supervisor*in zugestimmt und das letzte Quartal des Jahres mit Probesupervisionen genutzt. Zwischenzeitlich fanden kollektive Fallberatungen und Interventionen mit den Sozialpädagogen des Beratungszentrums statt.

Fort- und Weiterbildungen

Fort- und Weiterbildungen spielen in der Qualitätssicherung innerhalb der sozialen Arbeit eine entscheidende Rolle. Sie tragen zur kontinuierlichen Professionalisierung bei und gewährleisten eine qualitativ hochwertige Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Im Jahr 2024 fanden daher eine Vielzahl an Fort- und Weiterbildungen im BEW statt, einige davon als Inhouse Veranstaltungen für das gesamte Team, andere als einzelne Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Im Juni 2024 fand eine ganztägige Fortbildung zum Thema „Krise und Suizidalität“ durch den Krisendienst Mittelfranken statt. Informationen über die unterschiedlichen Motivationen sowie Entwicklungsphasen zur Selbstverletzung, Einschätzungskriterien für Suizidalität und Ausarbeitung von Interventions- und Selbsthilfemöglichkeiten waren wesentliche Inhalte der Fortbildung. Durch die Schulung konnten die Fachkräfte ihre Fähigkeiten in den Bereichen Beratung, Intervention, Kommunikation und Konfliktlösung verbessern. Dies trägt dazu bei, dass die Qualität der Betreuung und Unterstützung für unsere Zielgruppe steigt.

Im Oktober 2024 fand eine weitere Inhouse Veranstaltung statt. Die Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg referierte zum Thema „Letzte Hilfe Kurs- Am Ende wissen, wie es geht“.

Netzwerkarbeit, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen und Disziplinen versuchen wir innerhalb des Teams mit offenen Austausch zu fördern. Dies ist wichtig, um ganzheitliche Lösungen zu entwickeln und effektive Lösungen für komplexe Probleme zu finden.

Die Mitarbeiter*innen des Betreuten Einzelwohnens nahmen aktiv teil oder hielten Kontakt zu folgenden Arbeitskreisen/ Fachgremien:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Nürnberg
- AK Gemeindepsychiatrie
- AK Gerontopsychiatrie
- AK Doppeldiagnosen
- AK Trauer
- Fachkonferenz der bayerischen Wohnprojekte für Menschen mit einer HIV-Infektion
- Bundesweites Konzepttreffen Betreutes Wohnen der DAH
- Fachgruppe Bürgerschaftliches Engagement des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- AG Rahmenleistungsvereinbarungen Aufsuchende Assistenz

Ehrenamt 2024

Allgemeiner Teil

Die hauptamtliche Unterstützung für die ehrenamtlich Mitarbeitenden wurde im Jahr 2024 von folgenden Mitarbeiter*innen geleistet:

Sara Herzberg (sie/ihr, bis 30.04.2024) / Lisa Brenneis (sie/ihr, seit 01.05.2024)

Koordination Ehrenamt

Vanessa Paprotka (keine Pronomen, bis 29.02.2024)/ Annette Schuster (keine Pronomen, seit 15.03.2024)

Leitung der ehrenamtlichen Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit

Marie Fricke (sie/ihr)

Leitung der ehrenamtlichen Betreuer*innengruppe

René Scheuermann (er/ihm)

Leitung der ehrenamtlichen Präventionsgruppe Sexpert*innen

Im vergangenen Jahr waren in der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. rund 40 Menschen ehrenamtlich tätig und engagierten sich kontinuierlich in den unterschiedlichen Gruppen und Funktionen (Sexpert*innen, ehrenamtliche Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Kuratorium, Selbsthilfe, Checkpoint). Zudem brachten sich viele punktuell, zum Teil aber jährlich wiederholend, mit Zeit, Energie und Arbeitsleistung ein (z.B. beim Welt-Aids-Tag und sonstigen Spenden- oder Öffentlichkeitsaktionen, Infopostversand, Flyerverteilung, Verfassung von Artikeln für das Magazin „Denkraum“, etc.).

Auch im Jahr 2024 waren wir sehr dankbar für die ehrenamtliche Unterstützung unserer freiwillig Engagierten. Denn ohne Ehrenamt wären viele Angebote der Aidshilfe nicht möglich.

Besuch der bayrischen Beauftragten für das Ehrenamt

Am 11. März 2024 besuchte die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt, Frau Gabi Schmidt, MdL, die AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V., um sich persönlich bei den Ehrenamtlichen zu bedanken und mehr über ihr wichtiges Engagement zu erfahren.

Qualitätsmanagement im Ehrenamt: Fortbildung, Weiterbildung und Teampflege

Die Fortbildungsangebote für ehrenamtlich Mitarbeitende umfassten 2024 die Einsteiger*innenschulung für Neue, die von der Deutschen Aidshilfe angeboten wird sowie die regelmäßigen Gruppentreffen, die persönlich in den Räumlichkeiten der Aidshilfe stattfanden.

Im April 2024 fand die medizinische Rundreise zum Thema „HIV-Infektion und Therapie“ für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Menschen mit und ohne HIV, Multiplikator*innen, sowie Mitarbeiter*innen kooperierender Institutionen statt.

Der Ehrenamtstag im Oktober 2024 musste leider aufgrund von zu geringer Anmeldungen abgesagt werden. Im Rahmen des Ehrenamtstages wären ein gemeinsamer interaktiver Jahresrückblick mit Austausch sowie ein Besuch der Ausstellung im Kommunikationsmuseum „Potz! Blitz! Vom Fluch des Pharaos bis zur Hate Speech“ geplant gewesen.

Im Jahr 2024 wurde zur Qualitätssicherung und zur Prozessdefinierung ein Konzept für die ehrenamtliche Arbeit in der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. erstellt. Durch das Konzept werden Voraussetzungen für die ehrenamtliche Mitarbeit, Ablauf und Gruppenstrukturen, Einstieg sowie Schulungen, Feedbackverfahren und Ausstieg/Auszeit/Ausschluss genauer beschrieben. Im Zuge der Konzeptentwicklung wurden Jahresgespräche für Ehrenamtliche eingeführt sowie eine Inhouse-Basischulung etabliert, die für neue Ehrenamtliche innerhalb eines Jahres verpflichtend ist.

Im Folgenden wird das Jahr 2024 der ehrenamtlichen Betreuer*innengruppe dargestellt. Berichte zu den ehrenamtlichen Gruppen Sexpert*innen finden sich bei dem Teil der M*SM* Arbeit; Berichte zu der Arbeit der ehrenamtlichen Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit finden sich im Teil für Öffentlichkeitsarbeit.

Ehrenamtliche Betreuer*innengruppe

Im Jahr 2024 wurde die Gruppe von Marie Fricke geleitet. Die ehrenamtliche Betreuer*innengruppe traf sich 14 tägig um die Betreuungsarbeit zu reflektieren und sich über aktuelle Themen bzgl. der

Klient*innen mit dem Hauptamt auszutauschen sowie über neue Entwicklungen aus der Einrichtung und fachliche Inhalte informiert zu werden.

2024 fanden 19 Gruppentreffen persönlich statt, wovon 11 von der hauptamtlichen Gruppenleitung begleitet wurden und 8 Termine dienten den Ehrenamtlichen zu internem Austausch und Reflexion der Betreuungsbeziehungen.

Die Gruppe bestand aus insgesamt 6 ehrenamtlichen Mitarbeitenden:

Wolfgang A., André B., Sabine M., Lothar Sch., Rudolf S. und Brigitte D.

Ab August kam eine neue aktive Betreuerin dazu, doch leider musste eine Ehrenamtliche aus gesundheitlichen Gründen in ihrer Arbeit pausieren und trat Ende des Jahres als ehrenamtliche Betreuung zurück.

Arbeitsinhalte der ehrenamtlichen Betreuer*innen Gruppe in 2024 :

2024 wurde viel strukturell erarbeitet und gemeinsam die Zukunft der ehrenamtlichen Begleitung diskutiert. Doch ist auch weiterhin die Gesundheit der Betreuten und auch der Betreuenden sowie Trauer und Trauerarbeit ein großes Thema gewesen. Hinzu kamen immer wieder aktuelle Inhalte:

- Selbstfürsorge, eigene Grenzen wahrnehmen, anerkennen und kommunizieren
- eine Balance zwischen eigenem Schutzbedürfnis und notwendiger Hilfe für Klient*innen finden
- Strategien zur Resilienzerhöhung und Achtsamkeit

Der Umgang mit Krisen:

- aktuelle Risiko- oder Krisensituationen anschauen, bewerten und Hilfsangebote flexibel daran anpassen
- individuelle Beratung und Information bzgl. weiterer Hilfsstrukturen

Diese Themen wurden bei Bedarf akut im Zweiergespräch mit der Gruppenleitung, ggf. der hauptamtlich betreuenden Person oder im Gruppentermin gemeinsam besprochen, reflektiert und bearbeitet.

Die ehrenamtliche Begleitung wurde 2024 u.a. gestaltet durch:

- Spaziergänge
- Hausbesuche
- regelmäßige Telefonate
- praktische Hilfen bei Einkäufen und im Haushalt
- Begleitung und Kontakt zu Institutionen der Drogenhilfe und Angehörigen

Neben der Betreuungsarbeit engagierten sich mehrere Mitglieder der Betreuer*innengruppe bei der Organisation/Mitarbeit von:

- Christopher Street Day
- Denkraum Magazin
- Mitarbeit und Teilnahme am Welt- Aids - Tag

Zusätzlich wurden folgende Freizeit- und Gruppenangebote von ehrenamtlichen Betreuer*innen durchgeführt und begleitet:

- Lunch Together (monatliches Mittagessen)
- Positiver Kaffeeklatsch (wöchentlich)
- Begleitung des Freizeitprogramms der AIDS – Hilfe

Fortbildungen und Kurse:

- Die interne Fortbildungsveranstaltung „Medizinische Rundreise“ wurde besucht.
- Zudem beteiligten sich Mitglieder der Gruppe bei Fliederlich e.V. zum Thema queeres altern.

Konzeptionelle Arbeit 2024

2024 lag der Fokus darauf, aktuelle Bedarfe bei Klient*innen für ehrenamtliche Betreuung fest zu stellen und im Zuge dessen auch die konzeptionellen Inhalte der ehrenamtlichen Betreuung und der Gruppenstrukturen auf Aktualität zu überprüfen. So fanden insgesamt 8 Fachbereichsübergreifende Konzeptions-Teamsitzungen mit den hauptamtlichen Gruppenleitungen, der Ehrenamtskoordination sowie dem Fachvorstand und Mitarbeitenden des Beratungszentrums statt, um allgemeine und Gruppenspezifische Problemstellungen zu bearbeiten.

Fachvorstand Manfred Schmidt und Ehrenamtskoordinatorin Lisa Brenneis besuchten einen Gruppentermin um Wünsche und Ideen ehrenamtlich Betreuenden anzuhören. Klar wurde hier auch nochmal der Wunsch der Gruppe, weiter in dieser Form zu bestehen und dass auch eine regelmäßige Anleitung durch eine hauptamtliche Person gewünscht ist.

Anerkennend ist die sehr gute Unterstützung und Integration der neuen Interessentin im letzten Jahr durch die langjährigen Gruppenmitgliedern zu erwähnen. Ein Peer-System soll auch in Zukunft den Einstieg erleichtern und Zusammenhalt fördern.

Im Jahr 2025 übernimmt Philipp Scheler die Gruppenleitung der ehrenamtlich Betreuenden

Abschied von Rainer Sikora

Unser Kuratoriumsmitglied Reiner Sikora ist am 11.04.2024 im Alter von 68 Jahren verstorben. Reiner wurde 2013 von der Mitgliederversammlung in das ehrenamtliche Gremium gewählt und engagierte sich bis zu seinem Tod für die AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.

Als 2015 viele Menschen nach Deutschland flüchteten, setzte er sich besonders dafür ein, dass queere Geflüchtete in Nürnberg kompetente Hilfe und Unterstützung bekamen. Im Queer Café International, das die Aidshilfe zusammen mit Fliederlich 2016 gründete, halfen Reiner und sein Mann Lothar viele Jahre mit, den Neuankömmlingen ihren Start im noch fremden System zu erleichtern.

Reiner nahm auch den Drogenkonsum bei vielen schwulen Männern als zunehmendes Problem wahr und drängte darauf, dass die Aidshilfe aktiv werden müsse. Die Einrichtung der 2022 eröffneten Chemsex-Beratungsstelle durfte er nicht zuletzt als Ergebnis seiner Denkanstöße erfreut zur Kenntnis nehmen. Reiner konnte hartnäckig für seine Überzeugungen streiten und auch unterschiedliche Meinungen aushalten. Seine Stimme wird uns fehlen.

Jahresbericht 2024

Arbeits- und Beschäftigungsprojekt

Restaurant Estragon gGmbH

Das Berichtsjahr 2024 war für die Restaurant Estragon gGmbH ein herausforderndes Jahr. Die unsichere und schrumpfende Wirtschaft, ein Anstieg der Arbeitslosigkeit prägten das Jahr. Die Angst, dass der Umsatz durch weniger Gästeaufkommen nachlässt war und ist auch für die nächsten Jahre groß. Das Team war trotz aller Sorgen mit großem Fleiß und bester Stimmung in ihrem Tun und Handeln. Die Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung verliefen positiv. Kein Teilnehmer beendete die Maßnahme vorzeitig. Unsere drei geförderte Azubis in Ausbildung in Kooperation mit dem bfz Nürnberg, dem bfw Nürnberg und dem SOS Kinderdorf wurden fester Teil der Mannschaft, ergänzt durch eine Reha – Umschülerin, gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung.

1. Geförderte Mitarbeiter über die Jobcenter Nürnberg, Erlangen, Fürth

Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16i SGB, für geförderte Personen, die mindestens 7 Jahre durchgehend arbeitslos sind. Mit diesem Instrument soll die erfolgreiche Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen mit besonders schweren und langfristigen Vermittlungshemmnissen hergestellt werden. Im Jahre 2024 waren 3 Mitarbeiter über diese Einstiegsmöglichkeit in den ersten Arbeitsmarkt bei uns tätig. Die geförderte Maßnahme nach 16i sehen wir positiv. Die Mitarbeiter*innen haben einen Förderzeitraum von bis zu 5 Jahren und erhalten ein tariflich orientiertes gefördertes Einstiegsgehalt. Die Maßnahme sehen wir als Erfolg. Dies beruht auf einer geringen Abbruchquote.

Die Aktivierung, Heranführung und Eingliederung in das Beschäftigungssystem soll vorrangig durch die intensive Einbindung der Teilnehmer in das Arbeitsteam erreicht werden. Es soll eine Stabilisierung durch die Beschäftigungsaufnahme erfolgen. Da wir über verschiedene Arbeits- und Einsatzbereiche in einem gastronomischen Betrieb verfügen, können die Teilnehmer*innen entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten individuell eingesetzt werden. Die praktische Qualifizierung, das sog. „training on the job“ wird in den jeweiligen Bereichen durch die Anleiter und weiteres ausgebildetes Personal sichergestellt. Es gibt feste Ansprechpartner*innen. Kritik, Wünsche

und Verbesserungsvorschläge werden mit den Anleitern besprochen. Das Konzept Fordern und Fördern ist der Ansatzpunkt.

Die Herausforderungen für diese Teilnehmer*innen sind:

- intensive Einarbeitung in einen zugewiesenen Arbeits- und Aufgabenbereich
- Heranführung an eine feste Tagesstruktur mit festen Abläufen
- Erfahrung von Belastungsgrenzen innerhalb der Arbeitsstruktur
- Erlernen von Arbeitstechniken und branchenspezifischen Fähigkeiten
- Einhaltung von Arbeitsanweisungen und Regeln
- Erfüllung eines Zeitrahmens
- Übertragung selbständiger Arbeiten
- Übung im Umgang mit Gästen
- Lernen von Absprachen mit Kolleg*innen

2. FAV, EGZ geförderte Mitarbeiter*innen über die Bundesagentur für Arbeit und Jobcentern

Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16e SGB II FAV

Mit diesem Instrument soll die erfolgreiche Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen mit besonders schweren Vermittlungshemmnissen hergestellt werden. Im Jahre 2024 war ein Mitarbeiter über diese Einstiegsmöglichkeit in den ersten Arbeitsmarkt bei uns tätig. Die Heranführung an die Arbeit im Bereich Gastronomie ist hierbei für die Teilnehmer eine große Herausforderung, die nur durch die gezielte Arbeit unserer Anleiter erfolgreich umgesetzt werden kann. Ständig wiederkehrende Arbeiten werden angeleitet und über einen längeren Zeitraum intensiv wiederholt.

Die Herausforderungen für diese Teilnehmer*innen sind ähnlich der 16i Maßnahme:

- intensive Einarbeitung in einen zugewiesenen Arbeits- und Aufgabenbereich
- soziale Übungen für den Umgang mit Kolleg*innen und Gästen
- Austesten der Belastungsgrenzen innerhalb der Arbeitsstruktur
- Erlernen von Arbeitstechniken und branchenspezifischen Fähigkeiten
- Einhaltung von Arbeitsanweisungen und Regeln
- Erfüllung eines Zeitrahmens
- aktive Mitarbeit bei der Organisation von Arbeitsabläufen
- Umgang mit Kritik und Fähigkeit, sachliche Kritik zu äußern
- Lernen von Absprachen mit Kolleg*innen

Die Teilnehmer*innen konnten sich in folgenden Bereichen erproben und ihre Fähigkeiten verbessern:

- Küche, Service, Catering, allgemeine Aufgaben im Restaurantbetrieb
- Bewältigung von Konflikten im Arbeitsteam
- Erkennen und Nutzung des eigenen Potentials
- Auseinandersetzung und Umgang mit dem Thema Krankheit und Arbeit bzw. Beruf

3. Ausbildung von Benachteiligten und schwervermittelbaren jungen Menschen

Primäres Ziel der Maßnahme ist es, benachteiligte und schwervermittelbare junge Menschen auszubilden. Gemeinsam mit anderen Kooperationspartnern wie dem bfz Nürnberg, dem SOS Kinderdorf, dem bfw Nürnberg oder dem christlichen Bildungs- und Sozialunternehmen CJD Nürnberg wird der Azubi engmaschig betreut. Nicht nur am Arbeitsplatz sondern auch darüber hinaus. Die Teilnahme soll jungen Menschen mit ausgeprägtem Unterstützungsbedarf die Möglichkeit eröffnen, durch Fordern und Fördern eigene Handlungskompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Im Jahr 2024 konnten wir drei jungen Menschen diese Möglichkeit anbieten.

In erster Linie geht es hierbei um:

- die Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf
- die Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen
- die Stabilisierung während der Ausbildung

Es freut uns sehr, dass wir im Jahre 2024 wieder drei junge Menschen in diesem Bereich ausbilden konnten. Wir hoffen, dass dies ein langfristiges Projekt wird. Aufgrund des Fachkräftemangels ist dies eine Form der langfristigen Mitarbeitergewinnung.

4. Teilnehmer*innen zur Umschulung durch eine Rehabilitationsgeförderte Stelle, gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung

Die Rentenversicherung fördert eine Umschulung, wenn der Teilnehmer aufgrund einer gesundheitlichen Einschränkung seinen erlernten Beruf nicht fortsetzen kann.

Als anerkannter Ausbildungsbetrieb konnten wir auch im Jahr 2024 einer Teilnehmerin einen Umschulungsplatz anbieten.

In erster Linie geht es hierbei um:

- Menschen die Möglichkeit bieten, einen zweiten Beruf zu erlernen, da sie aufgrund von Krankheit ihren vorherigen nicht mehr ausüben können
- Stabilisierung der Umschüler in Absprache mit dem Reha Berater der Rentenversicherung

5. Herausforderungen für Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen

Die Aktivierung von Langzeitarbeitslosen, die Ausbildung von benachteiligten jungen Menschen oder von Reha – Umschülern ist sowohl für den Teilnehmer als auch für die Mitarbeiter im Restaurant immer eine große Herausforderung. Die enge Anpassung an Regeln und zeitliche Vorgaben ist im Restaurantbetrieb unerlässlich. Für Teilnehmer einer Maßnahme ist dies oft eine große Hürde. Hier bedarf es einer offenen und klaren Kommunikation. Als Beispiel sind hier die Hygieneregeln genannt. Hierüber lässt sich nicht diskutieren. Sie müssen eingehalten und umgesetzt werden.

6. Übernommene Mitarbeiter*innen mit schweren Vermittlungshemmnissen

Das Beste für alle Mitarbeiter*innen, die in einer Förder-Maßnahme in unserem Restaurant arbeiten, ist die anschließende Übernahme. Sie erhalten von uns einen Arbeitsvertrag und werden langfristig in ein festes Team integriert. Im Jahre 2024 waren hier sechs Mitarbeiter bei uns beschäftigt. Es sind Mitarbeiter mit HIV Erkrankung, Schwerbehindert oder anderen schweren Vermittlungshemmnissen. In einem Bewerberauswahlprozess hätten es diese Personen schwer. Bei uns haben sie sich bewiesen und wir freuen uns über unsere Mitarbeiter.

Diese Mitarbeiter*innen sind die „Vorbilder“ für die neuen Teilnehmer*innen. Gerade für Langzeitarbeitslose ist hier, im wahrsten Sinne des Wortes, eine Perspektive zu sehen. Der Austausch mit ehemaligen Teilnehmern gibt Mut und Hoffnung.

7. Angebote für Menschen mit HIV und sonstige beeinträchtigte Personen

Das Restaurant Estragon bietet die Möglichkeit, ein leckeres, ausgewogenes Essen zu einem erschwinglichen Preis zu bekommen. Hierfür gibt es ein besonderes Rabattsystem. Ergänzend zur Speisekarte gibt es täglich zusätzlich zwei Tagesessen, eines davon fleischlos. Das Rabattsystem finanzierte sich im Jahre 2024 abermals ausschließlich durch Spenden. Ohne diese Spenden wäre dies in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Für Betroffene in einer akuten finanziellen Notlage, haben die Mitarbeiter des Beratungszentrums und des betreuten Wohnens zudem die Möglichkeit, Gutscheine für ein Essen und ein Getränk an den Klienten auszugeben. Hier wird Teilhabe möglich gemacht und gelebt.

8. Personelles

Hauptverantwortlich für die Umsetzung, Ausgestaltung und konzeptionelle Weiterentwicklung des Arbeitsprojektes waren:

- Roald Sokolovskis
Geschäftsführer, Ausbilder im kaufmännischen Bereich
- Helmut Ehrhardt
Prokurist, Anleiter, IHK – Prüfer, Ausbilder

- Annemarie Müller

Restaurantfachfrau – Restaurantleitung und Anleiterin im Bereich Service, Ausbilderin, Anleiterin

- Nicolaus Schlehaider

Koch – Küchenchef und Anleiter im Bereich Küche, Ausbilder, Anleiterin

Danksagung

Wir danken an dieser Stelle allen öffentlichen Einrichtungen, Entscheidungsträgern, Firmen und Privatpersonen für die Unterstützung unserer Arbeit. Insbesondere gilt unser Dank:

- Aktion „Freude für Alle“ der Nürnberger Nachrichten
- Arbeitsagentur Nürnberg, ARGE Nürnberg
- bauer & bauer Medienbüro, Nürnberg
- Bayerisches Ministerium für Gesundheit und Pflege
- Bezirk Mittelfranken
- Deutsche Aidshilfe e.V., Berlin
- Deutsche AIDS-Stiftung, Bonn
- Gilead Sciences
- GlücksSpirale
- MSD Sharp & Dohme GmbH
- Regierung von Mittelfranken
- Städte Nürnberg, Erlangen, Fürth

Ohne die Vielzahl an finanzieller und ehrenamtlicher Unterstützung wäre die Arbeit der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. undenkbar.

Deshalb allen Spender*innen, Sponsor*innen, ehrenamtlich Mitarbeitenden und Mitgliedern an dieser Stelle ein **herzlicher Dank!**